

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalpreis vom 1. Juli an bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 5 Gr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Ebr. 10 Gr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Gr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Gr.

N^o 204.

Halle, Mittwoch den 2. September
Mit Beilagen.

1874.

Der Sedan-Feier wegen erscheint unsere Zeitung morgen nicht.

Telegraphische Depeschen.

Posen, d. 31. August. Der von dem Patron von Kions zum dortigen Propste ernannte Vikar Kubeczak wurde am 29. d. als solcher eingeführt. Der Dekan Nemiowski aus Jarocin und der Vikar von Kions verweigerten die Herausgabe des Kirchenschlüssels und der Kirchenbücher; die Kirche und der Schrank, welcher die Kirchenbücher enthielt, wurden deshalb zwangsweise geöffnet.

Posen, d. 31. August. In Kions haben gestern, wie die „Posener Zeitung“ meldet, aus Veranlassung der Ernennung des neuen Propstes durch den Patron, Unruhen stattgefunden. Bei Beginn des Gottesdienstes drang ein Volkshaufe, meistens Bauern, in die Kirche, zog unter Vorantragung von Fahnen, Kreuzen und Heiligenbildern in derselben umher und suchte den Gottesdienst zu stören. Der Propst Kubeczak wurde insultirt, so daß schließlich Militär von Schrimm requirirt werden mußte.

Köln, d. 31. August. Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Fulda vom heutigen Tage gemeldet, daß das dortige Domkapitel die Diözesangeistlichkeit angewiesen habe, der kirchlichen Sedanfeier keinerlei Schwierigkeiten entgegenzustellen.

Dresden, d. 31. August. Der König ist heute früh mit dem Prinzen Friedrich Carl von Preußen, dem General von Poddielesky und dem Herzoge von Sachsen-Altenburg, welcher gestern Nachmittag hier eingetroffen ist, nach Großenhain abgereist, um den Kavallerie-Manövern beizuwohnen. Im Laufe des Nachmittags werden sich der König und der Prinz Friedrich Carl von dort ohne Gefolge zur Jagd nach Moritzburg begeben. Um 6 Uhr findet dann im hiesigen Palais die Tafel statt, welcher dem „Dresdner Journal“ zufolge, auch die Königin Carola beiwohnen wird. — Gestern Nachmittag hat der Prinz Friedrich Carl in Villnig der Königin-Mutter, der Herzogin von Genoa und der Prinzessin Georg einen Besuch abgestattet.

München, d. 31. August. Während der Truppenmanöver in der Pfalz wird der kommandirende General des zweiten Armeekorps, General-Lieutenant v. Mattinger, im Hauptquartier des Kronprinzen des deutschen Reichs und von Preußen in Homburg anwesend sein. Zur Dienstleistung ist dem Kronprinzen der Major im Generalkorps von Zylander zugetheilt worden.

Bremen, d. 31. August. Der Vereinsstag der deutschen Erwerbs- und Genossenschaften hat heute seine letzte Sitzung gehalten. Es wurde beschlossen, der Anwaltschaft zum Zweck der Agitation für das Genossenschaftswesen aus den Fonds des Genossenschaftsverbandes einen Kredit zu eröffnen und ferner allen Baugenossenschaften den Zutritt zum Unterverbande der deutschen Baugenossenschaften anzuempfehlen.

Meß, d. 31. August. Der Kreisstag des Landkreises Meß, welcher sich bisher noch nicht konstituirte hatte, ist heute zusammengetreten, nachdem 8 von 9 Mitgliedern den Eid auf den Kaiser und die Reichsverfassung geleistet hatten.

Wien, d. 31. August. Der „Börsenkorrespondent“ geht von zuverlässiger Seite die Mittheilung zu, die ungarische Regierung habe der Unionbank in der Angelegenheit betreffend die Entschädigungsansprüche aus dem Bau der Nordostbahn eine Entschädigung von 5 Millionen Prioritäten der Nordostbahn einschließlich der Rückertattung des Bolls für das importirte Eisenbahnmaterial angeboten, die Unionbank aber habe sich vorbehalten einen motivirten Gegenantrag zu überreichen.

Catania, d. 31. August. Am Sonnabend Abend erfolgte ein neuer Ausbruch des Aetna, welchem seitdem ununterbrochen neue Eruptionen gefolgt sind. Eine bedeutende Lavamasse strömt aus drei verschiedenen Krateröffnungen hervor; für die umliegenden Dörfer ist indeß bei der Lage der Krater und bei der von der Lava eingeschlagenen Richtung bis jetzt keine Gefahr zu besorgen.

Paris, d. 30. August. (Nat.-Bzg.) Das „Journal officiel“ veröffentlicht heute eine Anzahl Ernennungen von Präfekten und Unterpräfekten. Hierbei muß auffallen, daß die angekündigte Versetzung des Präfekten von Pau, Rabatillac, nicht stattgefunden hat. Beträchtlich hieß es, der Herzog von Decazes habe dem spanischen Gesandten diese Genugthuung versprochen. — Ein Wiener Telegramm bringt eine von der „Tagespresse“ veröffentlichte angebliche Analyse der russischen Note, betreffend die Anerkennung Spaniens. Ich glaube diese Analyse als apokryph bezeichnen zu können.

Santander, d. 30. August. Die deutschen Kanonenboote „Nautilus“ und „Abatros“ sind erst heute früh nach der Mündung des Bilbao, wo dieselben kreuzen werden, abgegangen.

Perpignan, d. 30. August. Nachrichten aus Perpignan zufolge haben die Carlisten die Eisenbahnverbindung zwischen Perpignan und Ripoll unterbrochen. Zwischen Ripoll und Ribas sollen dieselben in einem Gefechte mit den heranrückenden Entsefungsstruppen sehr große Verluste erlitten haben. Die vor Perpignan liegenden Abtheilungen trafen augenscheinlich Vorbereitungen zum Abzug; man hielt dies aber nur für ein Scheinmanöver und besorgte, daß die Carlisten in der Nacht umkehren und einen nochmaligen Sturmverfuch unternehmen könnten.

Perpignan, d. 31. August. Die Carlisten, die im Laufe des 29. d. M. ihre Stellungen von Perpignan scheinbar geräumt hatten, sind in der Nacht vom 29. zum 30. dahin zurückgekehrt und haben nochmals zwei lebhafte Sturmangriffe auf die Stadt gemacht. Beide Sturmverfuche wurden abgeschlagen.

London, d. 31. August. Die „Times“ meldet telegraphisch aus Kalkutta vom gestrigen Tage, daß der Vikarönig eine Expedition gegen den Stamm der Dufflos (an der Nordwestgrenze) beschlossen hat. Der Stamm hat mehrere räuberische Einfälle gemacht und verweigert die Freigabe der dabei gefangen genommenen Engländer. Die Expedition besteht aus 1200 Mann. — In den Grafschaften Fife und Clackmannan sind mit dem Schlusse der Woche 60,000 Kohlenbergwerksarbeiter aus der Arbeit entlassen worden, nachdem die von den Arbeitgebern betreffs der Lohnherabsetzung gemachten Vorschläge in einer abgehaltenen Versammlung mit einer Mehrheit von 500 Stimmen abgelehnt worden waren. — Der österreich-ungarische Botschafter, Graf Beust, hat sich auf zweimonatlichen Urlaub nach dem Festlande begeben.

Petersburg, d. 31. August. Nach einer Mittheilung der „Russischen Welt“ wäre am 30. August d. J. a. St. eine kaiserliche Verfügung zu erwarten, durch welche die Errichtung eines russischen Gardekorps angeordnet und der Großfürst-Thronfolger zum Kommandeur desselben ernannt wird.

Swinemünde, d. 31. August. Der Postdampfer des baltischen Lloyd „Humboldt“ ist heute Morgen um 6 Uhr von New-York wohlbehalten hier eingetroffen.

Zur Lage.

DN. Es kommt nicht gerade unerwartet, daß die Pariser Zeitungen, nachdem der König von Bayern der französischen Hauptstadt den Rücken gewandt, die ihnen auferlegte Reserve schleunig fallen lassen, und da es an jedem anderen Angriffspunkte fehlt, von der Regierung Rechenschaft für die Kosten verlangen, welche zu Ehren des Königs für das Springen der Versailles Wasserfälle vorausgibt worden sind. Von dieser Seite war auf ein richtiges Verständnis des Besuchs von vornherein nicht zu rechnen. Daß man sich auch in Deutschland nicht überall zustimmend zu demselben geäußert hat, lag eben in der begründeten Befürchtung von einer Ausbeutung desselben, wie sie sich jetzt zeigt. Wenn aber Erwägungen innerlich politischer Natur bei diesem Urtheil mitwirkten, so beruht dies auf einer gänzlich unrichtigen Voraussetzung. Schon die Vorgänge der letzten Monate hätten eine solche Unterstellung ausschließen müssen. Um aber keine Zweifel zu lassen, hat König Ludwig selbst das Nöthige gethan. Vor seiner Abreise nach Paris hat zwischen dem Schloß Berg und Barzin ein telegraphischer Depeschenwechsel stattgefunden, welcher vor Ausführung des Reiseplans die Gewißheit schaffen sollte, daß die oberste Leitung der deutschen Politik keine praktischen Bedenken gegen einen solchen Schritt hege und also die Gefahr einer Bestimmung im Innern nicht zu fürchten sei, daß Fürst Bismarck nach so zahlreichen Sympathiebeweisen keinen Grund habe, in der Pariser Reise des Königs Ludwig Gefahren für die Reichspolitik zu erkennen, liegt auf der Hand; das Einvernehmen zwischen Bayern und dem Reich aber ist durch diese Verständigung von Neuem befestigt und befestigt worden. (Uebrigens hat König Ludwig wohl nur seiner Geburtstagsfeier aus dem Wege gehen wollen.)

Den Todestag Ferdinand Lassalle's benutzte die socialistische Presse wiederum zu den seit den letzten Jahren schon bekannten blasphemischen Ovationen. „Entleide man die Jesulegende, schreibt der „Neue Socialdemokrat“, von allem Uebermenschlichen, so bietet sich manche ins Auge springende Aehnlichkeit zwischen jenen beiden bedeutenden und ähnlichen Naturen. Der Nazarener ist für uns kein Heiliger und Lassalle auch nicht, aber beide Männer waren von so heiligen Ideen durchdrungen und verfaßten es mit so vollendeter Meisterschaft, diese Ideen in das Volk zu tragen, daß sie wohl den wahren Menschenfreunden immer als leuchtende Vorbilder voranzustrahlen werden. Die Erlösung des Menschengeschlechts — sie verkündet der Nazarener; die Erlösung des Menschengeschlechts, das war die Parole Ferdinand Lassalle's. „Selbst vom Standpunkt des „Neuen Socialdemokrat“ und seiner Gleichgesinnten ist es schwer verständlich, wie man bei solcher Auffassung gerade den Todestag Lassalle's feiern kann. Der Tod dieses „Erlösers“ war doch wahrlich nichts weniger als eine Befreiung seines Strebens für das „Menschengeschlecht“ und gewiß am Lezten dazu geeignet, das menschlich Reine und Erhabene in ihm zum Ausdruck zu bringen. Im Uebrigen glauben wir, daß der immerhin hochbegabte Tod eine bessere Ehre verdient hätte, als die, von verständnislosen Nachbetern in einer Weise gefeiert zu werden, die unter Gebildeten theils Spott theils Ekel erzeugen muß.“

Die Entsetzung eines katholischen Geistlichen kraft des Patronatsrechts hat in Kions in der Provinz Posen zu erheblichen Ruhestörungen geführt und militärisches Einschreiten nöthig ge-

macht. (S. Depesche.) Es ist eine schon mehrmals im Verlaufe dieses kirchlichen Conflicts vorgekommene Erscheinung, die jedesmal ein trauriges Zeugnis davon ablegt, wie der geistliche Sinn unseres Volkes durch die Aufrechterhaltung einer fanatischen Geistlichkeit sich betören lassen kann. Diejenigen, welche die moralische Schuld an solchen, für die verführten Teilnehmer verhängnisvollen Vorwommnissen tragen, mögen mit sich zu Rathe gehen, wie ein solches unfriedensfindendes Treiben mit der Würde und Pflicht ihres geistlichen Amtes sich verträgt und wie schwer die Verantwortung ist, welche sie durch die Fanatisirung der unteren Volksklassen auf sich laden. Zugleich aber scheint uns dieser Vorfall ein Beweis zu sein, wie schwer die katholische Hierarchie den Verlust empfindet, in Ermangelung eines staatlich anerkannten Bischofs an Stelle der bischöflichen Einsetzung Patronats- und Gemeinerechte treten zu lassen. An der schließlichen Wirksamkeit dieser geistlichen Bestimmungen werden einige Duzend aufgehehelter Bauern nichts ändern.

Mit Bezug auf die Nachricht ultramontaner Blätter, daß der Kultusminister und der Minister des Innern in einer Verordnung die Ausweisung ausländischer katholischer Geistlicher aus der Rheinprovinz angeordnet habe, theilt man der „Weser-Ztg.“ mit, daß in der That eine solche Anweisung existire: dieselbe beruhe auf einem Beschlusse des preussischen Staatsministeriums und sei von dem Präsidenten des Staatsministeriums in Anregung gebracht. Insofern sei jeder einzelne Fall von den Behörden zu prüfen, eine generelle Verfügung in dem von den ultramontanen Blättern angegebenen Sinne, sei nicht erlassen worden.

Deutschland.

Berlin, d. 31. August. Se. Majestät der König haben geruht: Den in der landwirthschaftlichen Verwaltung beschäftigten bisherigen Regierungs-Assessor Kuthe zu Langensalza zum Regierungs-Rath zu ernennen, sowie dem Bauerhohn Gottlieb Krömer zu Kösnitz im Kreise Leobschütz die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Gestern Vormittag fand in der Hof- und Garnisonkirche zu Potsdam die Einweihung der der Unteroffizierschule verliehenen neuen Fahne durch den Hofprediger Rogge statt, die Uebergabe derselben an die Unteroffizierschule erfolgte nach Schluß des Gottesdienstes im Lustgarten. Die Feier schloß mit einer Parade des Unteroffiziers-Bataillons. Der Kaiser und die Kaiserin, der Kronprinz und die Kronprinzessin mit Familie, der Prinz von Wales, Prinz Karl von Preußen und eine große Anzahl fremdherrlicher Officiere wohnten sowohl dem Gottesdienste, wie dem feierlichen Akte im Lustgarten bei.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin werden am nächsten Sonntag (6. September) um 10 Uhr Vormittags die Reise nach Hannover antreten, um den Manövern des 10. Armeekorps beizuwohnen.

Mit der Ankunft der Kronprinzlichen Herrschaften ist die königliche Familie auf ihren Fußsäcklern am Potsdam nun vereinigt, und zum 1. September, zur Confirmation des Prinzen Friedrich Wilhelm, werden sämtliche Mitglieder derselben in Potsdam versammelt sein. Der kirchliche Act wird den Charakter einer großen königlichen Familienfeier annehmen, an der jedoch auch die Spitzen des Hofes, des Civil- und Militärstandes Theil nehmen werden. Sämmtliche Einladungen geschehen im Auftrage des Kaisers. Nahe an drei Wochen residiren die

31

Schicksalstücken.

Novelle von E. von der Horst.

(Fortsetzung.)

„Gewiß, Kirchenschreiber, ich werde auf Ihre Etude Acht haben“, antwortete die Nachbarin und dankend setzt dieser mit erneuter Eile seinen Weg fort, immer grübelnd über die Zahl derer, welche nach dem verlorenen Kalender unter sich nur einen einzigen Aetziger bergen sollte, erwägend, ob es wohl anzunehmen, daß gerade er dieser Ausgewählte sei.

Wir aber, mein lieber Leser, wollen uns eben so wenig länger in den unwirthlichen Räumen aufhalten; namentlich, da uns noch eine Morgenvisite bevorsteht; nur flüchtigen Blickes möchten wir das Inserat besehen, welches so goldene Träume in der Seele des alten Herrn wachrief; Du hast längst errathen, daß es ein Heirathesgesuch ist, aber auch den Wortlaut kannst Du hier bei guter Gelegenheit studiren; der Inseratentheil liegt just nach oben gekehrt.

Heiraths-Gesuch.

Ein Mann im gefesteten Alter und guten Verhältnissen sucht eine freundliche, liebenswürdige Lebensgefährtin, welche ihm keinen Peller zuzubringen braucht, nur ein gutes treues Herz und Sinn für Häuslichkeit. Adressen erbeten unter der Bezeichnung: Der Frauen.

So, Leser, jetzt kommt die Aufwarterin mit Besen und Scheuer-eimer; sie schlägt die Hände über dem Kopfe zusammen bei dem, was ihren Augen entgegen tritt, sie glaubt, daß Herr Martin Zacharias Pöfller nothwendig toll geworden sein müsse, um so zu hausen und locht durch ihre Exklamationen ein halbes Duzend Frauen aus den übrigen Etagen herbei — laß uns schleunigst fliehen vor dem Staube, der hier aufgewirbelt wird.

II.

Ihr Monolog.

Diesmal wollen wir eine Dame überraschen; wieder geht es drei Treppen hoch, aber oben angelangt, empfängt uns große Sauberkeit und

Sorgfalt; die Fenster sind spiegelblank mit weißen Gardinen, eine Fußmatte liegt vor der Thür und diese selbst trägt ein Porzellan Schild mit dem Namen: G. F. Preum, Schneidermeister. Es ist jedoch nicht genannter nützlich und achtbarer Staatsbürger, zu dem wir unterwegs sind, sondern Frau Preum hat, als wirtschaftliche Hausfrau, ein Zimmer ihrer Wohnung vermietet an eine ruhige, alleinlebende Dame, eben Diejenige, welcher unser Besuch gilt. Also durch die Küche der Familie hinweg in das nach hinten belegene Stübchen, denn ein gar kleiner Raum ist's nur, den die ruhige Bewohnerin beherrscht. Zwei Canarienvögel singen drinnen um die Wette und wenn im Nebenzimmer ein Geräusch bemerkbar wird, so kläfft ein Bologneser, welcher sehr weiß gewaschen und sauber gekämmt auf einem zierlichen rosa Kissen ruht, indem er mit dem ganzen komischen Born dieser Aberg-Gündchen gegen die verschlossene Thür springt.

Vor den Fenstern blüht und grünt es; trotz der frühen Morgenstunde ist alle häusliche Arbeit bereits gethan und das Frühstückgeschirr längst abgeräumt; die Herrin des kleinen einladenden Zimmers sitzt im Sessel vor einem der Fenster und auch hier treffen wir das Tageblatt; sie hält es in der herabgesunkenen Hand, während die Andere den Kopf flüßt. Bei einer übermäßig jugenblichen Toilette hat die Dame mindestens vierzig Sommer an sich vorübergehen sehen; das hoch aufgethürmte, mit den nicht ganz zu seiner eigenen Farbe passenden Zöpfen aus des Feisurs verlodendem Schaufenster ausgeschmückte Haupthaar zeigt im hellen Sonnenlichte graue Fäden auf dunklem Grunde, und wo sich Seiten- und Mittelscheitel begegnen, da könnte ein Daler liegen, ohne irgend eine Nuance weder grau, noch schwarz, noch unpassend zu berühren; — das weiß die Dame und das hat ihr schon manche Thräne erpreßt, aber eine Haube würde sie nicht aufsetzen, um keinen Preis! — Schon der Gedanke an solch' matronenhaftes Kleidungsstück läßt sie schaudern.

Ein Morgengewand von Rosa-Stoff mit gleichfarbigem Gürtel umhüllt die außerordentlich schlanke Figur, — Böswillige nennen sie brennend mager — und die Füße stecken in rosa Pantoffeln; überhaupt zeigt das ganze Stübchen diese Farbe, wo sie nur irgend anzubringen war; allerlei kleine Kissen und Decken, Bänder und Schleifen, selbst die Tapeten schimmern im zartesten Rosa; nicht eigentlich zum Vorthell der Bewohnerin, denn die Frische, welche diesem Farbenton angehört und

ieses traufolkesassen diegeniben und ber dieser den hoischen dern. Cul-Aus-ber- des eine demffen

Herren Herrschaften auf dem Babelsberg, und das rubige, in gleichem Geleise sich bewegende Leben im Sommerhause an der Havel überläßt die Wirkungen der Sommerkur in einer Weise, die fast den Glauben an eine Verjüngung der Menschenkraft erwecken möchte. Die Morgenstunden bringt der Kaiser seit etwa zehn Tagen zu Pferde auf dem Bornstedter Felde bei Potsdam oder dem Zempelhof bei Berlin zu. Der hohe Herr erscheint in Potsdam oft schon nach 7 Uhr Morgens, um den Uebungen der Infanterie- und Kavallerie-Brigade vorzuwohnen. Im einfachen Ueberrock und Infanteriehelm, ist er gewöhnlich von dem Prinzen Karl und nur von einem Flügeladjutanten und Stallmeister begleitet. Auch die Kaiserin erschien mehrere Male im Wagen, und seit ihrer Ankunft war auch die Kronprinzessin zu Potsdam an der Seite ihres Gemahls anwesend. Mit dem scharfen Auge des Feldherrn und dem Eifer des passionirten Soldaten folgt der Kaiser den Manövern, und wenn er dann nach Beendigung derselben sämtliche Offiziere bis zum Hauptmann resp. Rittmeister herab um sich versammelt, um seine Kritik vernehmen zu lassen, ist sein Ausdruck so knapp und schlagend, seine Entwicklung so klar und sein Interesse so weitgehend, daß sich diese Kritik zu einer förmlichen Instruktion erweilt. Gegen 11 Uhr begiebt sich der oberste Kriegsherr wieder nach dem Babelsberg zurück. Die Vorträge und sonstigen Geschäfte werden bis zum Diner abgemacht, zu dem jetzt regelmäßig Einladungen an hervorragende Persönlichkeiten von Berlin oder Potsdam ergehen. Die Spazierfahrten im Park von Babelsberg oder in der Umgegend von Potsdam machen keine Majestäten gemeinschaftlich in einem offenen Wagen, und am Abend sieht das Kaiserpaar außer seiner Umgebung auch noch Angehörige der königlichen Familie oder sonstige distinguished Gäste. In diesem Eurnus wird sich die Lebensweise der Allerhöchsten Herrschaften bis zum 5. September bewegen, wo dann mit der Abreise nach Hannover eine Periode wechselvollerer Bewegung eintrifft wird.

Der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Hohenlohe, welcher am Sonnabend Abend hier eingetroffen ist, wurde gestern von den Majestäten auf Babelsberg empfangen.

Die Vorbereitungen zur Einrichtung einer spanischen Gesandtschaft sind abgeschlossen. Graf Rascon wird hier an demselben Tage wie Graf Haxfeldt in Madrid seine Beglaubigungsschreiben überreichen; es wird dies in den allernächsten Tagen geschehen.

Das „Justiz-Ministerialblatt“ bestätigt jetzt, daß Hr. v. Serlach die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension vom 1. September d. J. ab ertheilt worden ist.

Man hat in Erfahrung gebracht, daß die Brasilianische Regierung mit einem Unternehmer einen Vertrag abgeschlossen hat, durch welchen dieser verpflichtet wird, binnen 5 Jahren 13,000 landbaubereite Einwohner nach den beiden Provinzen Alagoas und Pernambuco zu schaffen. Bekanntlich aber ist der Norden Brasiliens wegen seiner klimatischen Verhältnisse der Einwanderung am wenigsten zu empfehlen. Die Deutschen, welche sich früher dorthin verlocken ließen, haben ihren Entschluß bitter bereut. Die Meisten unterlagen den dort herrschenden Krankheiten und die Ueberlebenden konnten natürlich nur unter den drückendsten Verhältnissen ihre Rückkehr nach der Heimath bewerkstelligen. Da voraussichtlich auch diesmal die Speculation sich hauptsächlich auf

Deutschland werfen wird, so ist es eine patriotische Pflicht, bei Zeiten vor ihren Lockungen zu warnen.

Halle, den 1. September.

Wie bereits erwähnt, werden heute Abend zur Vorfeier des Tages von Sedan vom Altan des Rathhauses herab patriotische Vocal- und Instrumental-Vorträge durch den Halle'schen Sängerbund und das Halle'sche Orchester ausgeführt und zum Schluß „die Nacht am Rhein“ mit Begleitung des Orchesters und des Publicums gesungen werden. — In Bezug auf das am Sonnabend gegen Mittag stattgefundene Feuer ist zu bemerken, daß dasselbe Schülershof 22 entstanden war.

XV. allgemeiner Vereinstag der deutschen Gewerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften.

Bremen, 29. August. In dem großen Saale des „Gewerbehause“ wurde heute Vormittag gegen 9 1/2 Uhr der Vereinstag von Drn Bürgermeister Nitz (Nitz) mit einer längeren Rede eröffnet. Herr Dr. Schulze-Delitzsch (Potsdam) bemerkte hierauf, daß trotz der großen Krisen des vergangenen Jahres nur in jeder Beziehung Fortschritte aus den Reihen der Genossenschaften zu verzeichnen seien. Vergangenes Jahr erklärten in Deutschland 2212 Bauvereine und Creditvereine, 440 Genossenschaften der einzelnen Gewerbszweige, 902 Consumvereine und 37 Bauvereine. Dies Jahr seien zu verzeichnen 2409 Bauvereine, 973 Creditvereine, 595 Genossenschaften der einzelnen Gewerbszweige, 973 Consumvereine und 49 Bauvereine. Die Mitgliederzahl aller deutschen Genossenschaften betrage gegenwärtig 1,300,000. Die Zahl der Geschäfte bei den Credit- und Consumvereinen ist bedeutend. Bei 334 Genossenschaften der ersten Branche wurden 92 1/2 Millionen Thaler mehr an Baarcredit, als im Vorjahre von 807 dieser Genossenschaften, deren Abschlässe damals vorlagen, gewährt. Der gesammte geschäftliche Verkehr aller 1873 bereits bestehenden Creditgenossenschaften belief sich auf 750—780 Millionen, die angesammelten eigenen Fonds in Geschäftsantheilen und Reserven auf 46 bis 48 Millionen, die ihnen anvertrauten fremden Capitalien auf 110—112 Millionen Thaler. Der Umsatz der Consumvereine betrug 1873: 5,219,000 Thaler, das Mitglieder Guthaben 585,000 Thaler, der Reservecapital 86,000 Thaler. 1874 betrug der Umsatz 7,294,000 Thaler, das Mitglieder Guthaben 804,000 Thaler, der Reservecapital 170,000 Thaler. Ferner seien Fortschritte bezüglich der Einheit des deutschen Genossenschaftswesens und der Einheit der deutschen Genossenschaften im Allgemeinen, sowie ein ganz bedeutender Schritt der genossenschaftlichen Bewegung Oesterreichs zu constatiren. Dagegen einige Genossenschaften auch leider namhafte Verluste zu beklagen haben, so seien alle diese lediglich durch die mangelhafte Controle verschuldet, und wären dieselben gewiß nicht vorgekommen, wenn die betreffenden Genossenschaften den Ratschlägen der allgemeinen Vereinstage striete Folge geleistet hätten.

Nach längerer Debatte wurde alsdann beschlossen: I. „Die zum allgemeinen deutschen Genossenschaftsverbande gehörigen Creditgenossenschaften haben zum Behufe der Ausführung des auf dem Vereinstage zu Konstanz gefassten Beschlusses in Betreff der gegenseitigen Wechselincasso spätestens bis zum Jahresabschluss sich gegen den Verbandsanwalt zu erklären: a. ob sie das Incasso unter der Bedingung der Gegenseitigkeit provisorisch befragen, oder b. ob und welche Sätze sie für diese Befragung in Anwendung bringen; oder endlich c. ob und aus welchen Gründen sie die Befragung gänzlich ablehnen zu müssen glauben. Ueber deren Zulässigkeit hat nach Anhörung des betreffenden Unterverbandsdirectors der engere Ausschuss zu entscheiden.“

Vermischtes.

— Einer der „Stat.-Ztg.“ aus Buthen (Oberschlesien) zugegangenen Privatdepesche zufolge sind die Eisenwerke der dem Grafen Guido Henckell-Donnersmark gehörenden Falwalütte durch eine Kesselerplosion zertrümmert worden, bei welcher mehrere Menschen verunglückten.

Die „Nixeblüthe Melodie“ ist während dieses Monologes verklungen und statt ihrer belustigen sich jetzt die jungen Leute durch Manipulationen, welche darauf berechnet sind, Fatime's überhaupt zur Gallsucht hinneigende Lebensanschauungen noch mehr zu erbittern; sie stecken einen Strohhalm unter der Thürschwelle hindurch und ziehen ihn rasch wieder an sich, wenn der Hund nach ihm schnappt, sie klopfen jählings, wie zufällig an, sie rufen seinen Namen und endlich thun sie etwas, das den Augen der zarten Verächterin des Bernburger Wises heiße Thränen erpreßt — sie binden ein Stückchen Wursthaut an einen Faden, schieben beides vermittelst eines Röhrichts durch das Schlüsselloch und lassen dann die Schnur weit genug herabfallen, um dem gereizten Thierchen greifbar zu erscheinen, ohne es indessen jemals zu werden! — Ein unbefangener Zuhörer des mörderlichen Spektakels, welcher jetzt entsteht, hätte sich in einem Narrenhause wähnen können, so betäubend klingen die verschiedenen Stimmen durcheinander. Alle Gesellen lachen und jubeln über die gelungenen List dem kleinen ägerlichen Widersacher gegenüber, Fatime springt wie ein Kunstreiter im Circus nach dem verlockenden Bissen und bellt aus Leibeskräften, die Canarienvögel schmettern und die erschrockene Dame in Rosa steht weinend, händeringend, nach allen Seiten beschwichtigend mitten im Zimmer. Endlich, nachdem alle Ueberredungskünste resultatlos erschöpft, Zucker und Zwieback ihre Wirkung verfehlt haben, ergreift sie das zeternde Händchen und schneidet abgewandten Blickes, mit innerlichem Schauer den Bindfaden durch; ihr rosenroth bekleideter Fuß schiebt das harmlose Stückchen Wursthaut von Stelle zu Stelle, bis es ein letzter Ruck aus der Thür auf den Fur speidert und nun setzt sich Fräulein Minchen auf ihren Platz am Fenster, Fatime an die Brust gedrückt, empört und erstaut, daß nicht Zeichen und Wunder geschehen bei so ganz außerordentlichen Ausdrücken von Hoheit, immer im Geiste lebend, wie sich plötzlich die verhängnisvolle Thür öffnet und der gefürchtete Bernburger eintritt, um hier irgend eine Proposition zu machen, gleich der seiner Meisterin, doch tapfer mit zu singen!

(Fortsetzung folgt.)

gerade seine besondere Schönheit ausmacht, läßt sehr leicht alles Andere neben sich gelb erscheinen.

„Schweig still, Fatime, süßes Geschöpfchen, bedenke meine Nerven!“ ruft die Dame mit sanftem Tone dem kläffenden Bologneser zu — „mein Gott, wie aufgeregt ich bin!“

Aber das süße Geschöpfchen zeigt sich total unempfindlich gegen den Appell an sein Hundeherr, vielmehr überpurzelt es sich im vergeblichen Sturm Laufe auf die Thür zum angrenzenden Gemache und geht vom Klaffen zum wüthenden Sebell über; drinnen nämlich singen die Schneidergesellen, diese ganz poesielosen profanen Menschen mit heller Stimme: „Von Hamburg geht's nach Nixeblüthe u. s. w.“ und Fatime liebt nun einmal die genannte vaterländische Dichtung nicht, vielleicht im engsten Einverständnis mit seiner Herrin, die erschreckt aufsteht und etwas köstliches Wasser über den Fußboden sprengt, wie um die Luft, welche sie gezwungen einathmet, von den andrängenden Tonwellen zu reinigen. „Wieder diese entsetzlichen Gassenhauer“, murmelt sie, „ich lebe in der bekümmerten Angst, vor einem plötzlichen Einbringen jener rauhen fürchterlichen Männer! Die Thür wird von ihrer Seite geschlossen und ein schüchternes Mädchen ist schon durch den Gedanken an sie verletzt! — welche Verleumdungen muß ich in diesem Hause ertragen, selbst von Wesen meines eigenen Geschlechts! Neulich klagte ich der Frau Preum, wie sehr beängstigend mir die Nähe so vieler todbender, singender Gesellen sei, wie ich mich so schuldig gleich einem verlassenen Töubchen in dieser Umgebung zügelloser verderbter Männer fühlen müßte, und hoffte auf ein seeliches Mitempfinden, auf ein Anleihen an gleichgesinnte Schwesterdrust; aber was sollte ich hören? wie schmerzvoll mich täuschen! — Die entartete Frau lachte, bis ihr helle Thränen über die Wangen liefen und tief: „Ach bilden Sie sich doch um Gotteswillen keine Thorheiten ein, Fräulein Minchen! Sie thun Ihnen nichts zu Leide; Sie sollten nur einmal Nachmittags mit Ihrer Arbeit darüber kommen und tapfer mitgehen, davon wird das Herz fröhlich! Sie glauben gar nicht, was für Witz der Bernburger macht, den ganzen Tag komme ich nicht aus dem Lachen heraus!“ —

„Ich schlich ertröhend, beschämt in der Seele dieser Frau, zurück zu meinem Stübchen und noch jetzt erscheint mir Nachts in Träumen der schreckliche Bernburger, welcher mich zwingen will, seine Späße anzuhören — ich weiß gewiß, daß das mein Tod sein würde!“

Bekanntmachungen.



Rechte Extrafahrt nach Thale



Sonntag den 6. September a. C.
Fahrpreis 1 Thlr. 5 Sgr. — Alles Nähere durch diese Zeitung.

Max Schroeder,

Fabrik chemischer Düngemittel,

Bruckdorf bei Halle a/S., an der Leipziger Chaussee,
empfiehlt seine Düngemittel den geehrten Herren Landwirthen zur bevorstehenden Herbstsaison unter strenger Garantie des Gehalts nach der Analyse.

- Superphosphat aus Knochenkohle von 12—14% Phosphorsäure,
- Ammoniac-Superphosphat, 5% Stickstoff, 9—10% Phosphorsäure,
- Ammoniac-Superphosphat, 9% Stickstoff, 9% Phosphorsäure,
- Mejillones-Guano-Superphosphat, 18—20% Phosphorsäure,
- Schwefelsaures Ammoniac, 20—22% Stickstoff,
- Norwegischen Fischguano, 8½—9% Stickstoff 12—14% Phosphors.

Lager hieroon hält
Herr Gastwirth Carl Rammelt in Raschwitz für dortige Umgegend.

Ein zeitgemäßes Buch.
So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Protestantische Märtyrer und Vorkämpfer.
Ein evangelisches Volksbuch.
8. VIII u. 414 S. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.
In den gegenwärtigen Kämpfen auf kirchlichem Gebiet dient das Buch nicht nur zur Orientirung, sondern auch zu einer eindringlichen Mahnung für alle evangelischen Christen.
Halle, G. Schwetschke'scher Verlag.

Annoncen

für
Sächsische Zeitung,
Kladderadatsch,
Berliner Tageblatt
(25,200 Abonnenten),
sowie alle anderen Zeitungen Deutschlands und des Auslandes befördert täglich prompt und zu billigsten Preisen

Rudolf Mosse,
Halle a/S., Brüderstr. 141.

Halle'sche Actien-Bierbrauerei.

Unter heutigem Tage eröffneten wir in dem frühern Geschäftslokale des Herrn **Wiebach (alte Post)** Leipzigerstraße Nr. 2 einen **Ausschank unserer Lagerbire,** und haben dem Herrn Restaurateur **Kieser** den Geschäftsbetrieb übertragen.
Halle a/S., d. 18. August 1874. Die Direction.

Bezugnehmend auf obige Anzeige werde ich den mich beehrenden Gästen jederzeit mit einem feinen **Seidel Lagerbier,** gutem **Frühstücks- und Mittagstisch** etc. zu Diensten stehen und mich bestreben, durch aufmerksame und solide Bedienung denselben den Aufenthalt in meinem Lokale zu einem angenehmen zu machen.
Alb. Kieser.

Militär-Vorbildungs-Anstalt zu Cassel.

Schnelle und sichere Vorbereitung zum **Portepee-Fährichs-Examen** (incl. Erwerbung des Primaner-Zeugnisses). Nächste Aufnahme den **1. October.** Gute Pension, Gewissenhafte Beaufsichtigung, Vorzügliche Referenzen. Prospekte gratis. [H. 62476]
von Hartung,
Kgl. Lieutenant a. D. und Dirigent.

Einige Schülerinnen finden eine gute Pension. Näheres Königsstr. 16, 2 Tr.; auch durch Hrn. Pastor **Siebel** u. p. emer. **Hohenhausen,** gr. Steinstr. 12.

Trockene luftige Niederlagsräume haben abzugeben **Braune & Martini,** Magdeburger Str. 51, nahe der Bahnhofe.

Extra große fette **Bücklinge, neue Bratberinge, à St. 1 Gr. Boltze.**

Echte fette **Lim. Sahnenkäse, à St. 5, 6 Gr. Boltze.**

Vorzüglichstes approbirtes **Mundwasser** zur Conservirung der Zähne, des Zahnfleisches, gegen übles Athem aus dem Munde. Es macht die Zähne schneeweiß und giebt dem Zahnfleisch die Farbe der Gesundheit bis ins höchste Alter. Zu beziehen à Fl. 7½ Gr. durch **Albin Hentze,** Schmeerstraße 36.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Heute Vormittag 8½ Uhr entschlief nach des Herrn Rath und Willen unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwitwete Frau **Gerichtsamtman C. N. Koch,** geb. **Schluricke,** in Schönburg u. Dresden. Tiefbetrübt zeigen dies ergebenst an
die Hinterbliebenen in Schönburg, Einsiedelben, Söfnitz b. A., St. Petersburg u. Dresden.
Schönburg b/Raumburg, den 27. August 1874.

Commis-Gesuch.
Für ein flotttes Material- und Kohlengeschäft wird zum baldmöglichsten Antritt ein Commis mit guten Empfehlungen gesucht. Bewerbungen unter
M. T. poste rest. Merseburg.

Ich suche für meine Colonial- u. Farbwaaren-Handlung, verbunden mit Tafelglas-Engros-Geschäft sofort oder zum 1. Octbr. cr. unter günstigen Bedingungen einen Lehrling.
Weißenfels.

C. G. Goyer,
Klingenvorstadt.
Zwei tüchtige Gürtlergesellen werden bei hohem Lohn sofort gesucht von **Otto Ackermann,** Dessau.

Eine sehr thätige, erfahrene Wittwe ohne Kinder (Gastwirthin), im Kochen und allen Zweigen der Wirthschaft erfahren, sucht womöglich eine selbstständige Stelle.
Ein verheiratheter Hofmeister ohne Kinder sucht Neujahr Stelle durch **Wittwe Kupper** in Merseburg.

Geld!!! auf sichere Wechsel von 50 \mathcal{R} . bis 500 \mathcal{R} . sofort bei **S. A. West,** Sekretär, gr. Ulrichstraße 49.

Eine gesunde kräftige Amme, die schon 6—8 Wochen genährt hat, findet sofort nach Leipzig Stellung. Zu erfragen bei der Hebamme **Frau Kähler** in Merseburg.

Auf dem Rittergute **Ischortau** bei Delitzsch wird ein Ater Verwalter zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerber wollen sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse melden.

Central-Station
für
Saat-Kartoffeln.
Friedrich von Groeling,
Gutsbesitzer.
Lindenberg bei Berlin NO.
Illustrirte Kataloge auf Wunsch franco u. gratis.
Bei Herbstbezug **25 Procent Rabatt.**

Sonntag den 6. Septbr.
treffen bei mir **80 Stück**
Ardenner Saug-
füllen von der allerbesten
Sorte zum Verkauf ein. N. Victor
in Güsten.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21' sowie **neue Grubenschienen** in verschiedenen Profilen offerirt zu wesentlich herabgesetzten Preisen
Ferdinand Korte in **Halle a/S.**

Da meine seitherige Mietherin, **Frau Dr. Sefenius,** sich ankaufte, so ist das seither von ihr bewohnte Logis (Bel-Etage meines Wohnhauses, Mühlweg Nr. 1.) vom 1. April 1875 ab anderweitig zu vermietthen.
Professor Welcker.

Lehrling für's Contor mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, p. 1. October gesucht.
Jacobi & Zimmermann,
Niemeyerstraße 8 u. 9.

Cyper-Vitriol
zum Weizenfällken empfehlen in unverfälschter Qualität
Helmhold & Co.
Ein langhaariger schwarzer Hund mit Lederhalsband ist am Sonntag in der Gegend von Spören einer Equipage nachgelaufen. Gegen Erstattung der Kosten abzuholen beim Handelsmann **Hermann Hoppe** in Delitzsch.

Sebauer-Schwetschke'sche Buchdrucker in Halle.

Erste Beilage.



Gingegangene Neuigkeiten.

Heser über die Entzeichnung von Grundeigentum vom 11. Juni 1874... für den praktischen Gebrauch ergötzt und erläutert, sowie mit vollständigem Sachregister versehen. Preis 5 Sgr.

handbuch für den Eisenbahn-Güter-Verkehr des deutschen Reichs... Stationen-Verzeichnis der Eisenbahnen des deutschen Reichs und Oesterreich-Ungarns, soweit dieselben dem Betrieb übergeben sind.

Erfurter Schnozeln. Auswahl. In Erfurter Mundart... drei Bändchen 1869-1872. Jedes bis drittes Heft. Preis eines Heftes 1 1/2 Sgr.

Die Spöttelskarmese. Dr. ariene Kubda. In Erfurter Mundart... Preis 1 1/2 Sgr.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: 31. August, Morgens 6 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel. Rows: Luftdruck, Dunstdampf, Rel. Feuchtigkeitsgrad, Luftwärme, Wind, Himmelsansicht, Wolkennorm.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 41. August. Weizen 60-70 # Roggen 55-62 # Gerste 65-74 # Hafer 60-67 # für 2000 # oder 1000 Kilo. ... Berlin, den 31. August. Weizen: Von Terminen wurde der laufende Monat durch eine umfangreiche Kündigung anfangs zu hohen, alsdann nachgehenden Preisen gehandelt.

Breslau, d. 31. August. Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. pr. Aug. 24 1/2 # bez. ... Hamburg, d. 31. August. Weizen loco fest, auf Termine rubig. Roggen loco flau, auf Termine still. Weizen pr. 120 Pf. pr. Aug. 1000 Kilo netto 198 Br.

Amsterdam, d. 31. August. Weizen geschäftlos, pr. Nov. 285. Roggen loco unverändert, pr. Oct. 183. ... London, d. 31. August. (Schlussbericht) Weizen unverändert. Feiner Hafer 1/2, geringer 1/2, Mais 1/2 u. Malzgerst. 1 Sch. niedriger als die letzten Montagspreise. ... Liverpool, d. 31. August. Baumwolle (Schlussbericht): Umlas 12,000 Ballen, davon fast Speculation und Export 2000 Ballen.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 31. August am Unterweg 0 Meter 74 Centim., am 1. Sept. am Unterweg 0 Meter 74 Centimeter. ... Wasserstand der Elbe bei Magdeburg war am 31. August Vorm. 0,68 Meter. ... Wasserstand der Elbe bei Dresden am 31. August 144 Centimeter = 2 Ellen 13 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 31. August. Die heutige Fonds- und Actienbörse verkehrte in unentschiedener aber eher etwas schwächerer Haltung. Die auswärtigen Notirungen waren matter eingetroffen und drängten im Verein mit den Bemühungen der Centreine die Course der speculativen Hauptwerthe in rückläufige Bewegung; doch blieben bei verhältnismäßig guten Einbußen die Einbußen in mäßigen Grenzen. ... Die fremden Fonds blieben ziemlich fest und rubig. Oesterreichische Renten gingen verhältnismäßig lebhaft um, für Oesterreichische Loose waren aber entwickelte sich nach den wesentlichen Courseveränderungen der letzten Tage eine mäßige reaktive Bewegung in deren Folge aber große Abschlüsse stattfanden.

Leipzig'rs Börse vom 31. August. Königl. sächs. Staats-Anleihe von 1830 von 1600 u. 500 # 3 1/2 % 93 1/2 C.

Berliner Börse vom 31. August.

Table with columns: Preuss. Fonds, Sächsische, Westpreuss., Kur u. Neumarkische, Pfandbriefe, Kur u. Neumarkische, Rentenbriefe, Posenische, neue.

Table with columns: Gold, Silber, and Papiergeld. Items: Louisdor, Sovereigns, Napoleonsd'or, Imperials, Inverials pr. Pfund, Dollars, Fremde Banknoten, Deutsche Banknoten, Russische Banknoten.

Wechselcours vom 31. August.

Table with columns: Berlin, Amsterdam, London, Paris, Wien, Augsburg, Petersburg, Warzburg. Items: Berliner Bankdisconto, 250 fl., 8 Tage, 143 Bz.

Table with columns: Deutsche Fonds, Ausländische Fonds. Items: Sab. Pr. Anl. 67., Baier. Präm. Anl., Braunschweig. Pr. A. 68., Dessauer St. Pr. A., Weichl. Eisen. Dobl., Meining. 7 Kl. Lobl., Deft. Credit, 100. 58., Do. Lott. Anl. 80., Franz. Anleihe in Leipzig, Italienische Rente, Do. Tabacksd. Dbl., Do. Tab. Reg. Act., Rumänier, Russ. Pr. Anl. 64., Do. do. 66., Do. Woblen-Defl., Do. Nicolsd. Dbl., Russische Anleihe 65.

Table with 2 columns: Name of institution/industry and corresponding numerical values. Includes sections for Hypotheken-Certificat, Bank-Papiere, Industrie-Papiere, and Bergwerks- und Hütten-Gesellschaften.

Table with 2 columns: Name of institution/industry and corresponding numerical values. Includes sections for Bergisch-Märk. Bergw., Berlin-Görlitzer, and Eisen-Priorit. Aktien.

Table with 2 columns: Name of institution/industry and corresponding numerical values. Includes sections for Chemnitz-Komotau, Durs-Boden, and various railway companies.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off, containing words like 'Zweit', 'als Nati', 'eine gan', 'der Gem', 'gibt die', 'Bedeutu', 'Wid', 'schwierig', 'fionen u', 'deutsch', 'Börth', 'eben so', 'bei Ede', 'unverge', 'scheidet', 'dieses e', 'gleich bi', 'die fran', 'die wir', 'meisten', 'rung fo', 'jenes K', 'Wid', 'welches', 'brachte', 'Denn n', 'Gemüth', 'Nem e', 'erreicht', 'wie dere', 'der Wal', 'Antriebe', 'gen, der', 'wissen d', 'er hoffte', 'darum u', 'dieser F', 'ten Str'

Gebrüder Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

Zur Sedanfeier.

Allerwärts in Deutschland rüftet man sich, den morgenden Tag als Nationalfest zu begehen. Daß die Wahl und die Feier des Tages eine ganz freie, nur aus dem eigensten Entschlusse der einzelnen oder der Gemeinden und ihrer Vertretungen hervorgegangen ist, das gerade giebt dieser Feier eine so hohe, wahrhaft nationale und volksthümliche Bedeutung.

Wir feiern in dem 2. September, dem Tage von Sedan, nicht die schwierigste und dadurch berühmteste, wohl aber die in ihren Dimensionen und ihren Erfolgen gewaltigste That des großen französisch-deutschen Krieges. Deutsche Tapferkeit und Todesverachtung hat bei Börth, Weissenburg und Spichern, bei Gravelotte und Saint-Privat ebenso glänzende, vielleicht noch glänzendere Triumphe errungen als bei Sedan, wo mit verhältnismäßig geringern Opfern — dank dem unvergleichlichen Genie unserer deutschen Strategen! — das größte entscheidende Resultat des ganzen Krieges erröthet ward. Aber eben dieses entscheidende Resultat ist es, welches wir feiern, und in ihm zugleich die vernichtende Ueberlegenheit der deutschen Kriegführung über die französische. Die Sedanfeier des Tages von Sedan ist eine solche, die wir mit weniger getheilten Empfindungen begehen können, als die meisten andern; sie ist weniger getrübt durch die schmerzliche Erinnerung zu zahlreicher Opfer, wie die, mit welchen andere große Erfolge jenes Krieges erkauft werden mußten.

Wir feiern ferner in dem 2. September jenes große Gottesgericht, welches ein Reich des Luzes und der Niederracht zu verdientem Falle brachte, die Sache der Wahrheit und Gerechtigkeit glänzend siegen ließ. Denn was den Jubel so recht aus der innersten Tiefe des Deutschen Gemüthes hervorbrechen ließ, das war das Gefühl, das die allwaltende Nemesis den Frevler, der diesen furchtbaren Krieg heraufbeschworen, erreicht habe, daß sich hier ein sichtbares, heiliges Gottesgericht vollziehe, wie deren die Geschichte wenige aufzuweisen hat. Mochte es immerhin der Wahrheit nicht widersprechen, daß Napoleon weniger aus eigenem Antriebe als durch die gährenden Leidenschaften seines Volkes gezwungen, den Krieg begonnen habe; er hatte sich doch am Ende kein Gewissen daraus gemacht, ein solches Blutvergießen herbeizuführen, weil er hoffte, seinen morschen Thron damit aufs Neue zu kitten. Und darum verlangte es die ewige Gerechtigkeit, daß dieser verwegene Spieler, dieser Frevler an dem Frieden und dem Glück der Völker, der verbienten Strafe verfallte. Und wie niederschmetternd sollte sie ihn treffen!

Fürwahr, die Weltgeschichte arbeitete wieder einmal im großen Stile. Wieder einmal war unserm Volke die Rolle zugefallen, ein Reich der Lüge und der inneren Fäulnis über den Haufen zu werfen. Wohl mochte es den Franzosen vorkommen, als ob sich eine neue Völkerwanderung über ihr Land ergösse, wenn sie in endlosen Heersäulen fast eine Million deutscher Krieger über ihre Grenzen rücken sahen. Und wie in der Jugendzeit unseres Volkes besetzte diese freitbaren Männer ein Schlachtenmuth, welcher die kriegerische Tüchtigkeit der Deutschen im hellsten Glanze zeigt. Wenn man mit frischem Schauer der Todesverachtung und unbedingten Hingebung gedenkt, welche die Unserigen auch in den schwierigsten Lagen bewährt haben, da möchte man fast sagen, es ziehe durch das Gemüth des Deutschen Soldaten noch eine Ahnung von dem alten Glauben unserer Vorfahren, die da meinten, Altvater Wotan selbst mit seinen himmlischen Heerschaaren ziehe den Helden voran zur blutigen Wahlstatt, und seine Schlachtjungfrauen, die Walkyren, feuerten mit ihrem Zurufe die Kämpfenden an und trügen die Gefallenen von dem Felde der Ehre hinauf in den himmlischen Heldenaal, wo ihrer ewigen Freuden warten.

Große Wendungen der Weltgeschichte fassen sich oft in einzelnen schlagenden Momenten zusammen, die als unerlöschliche Bilder in Aller Gedächtnis haften. Ein solches Bild ist Kaiser Heinrich IV., wie er in dem Burghofe von Canossa als Hüßer vor Gregor VII. steht; ein solches Bild ist Luther, wie er seine 95 Thesen an die Schloßkirche zu Wittenberg anschlägt, und ein solches packendes Bild wird für alle Zeiten das Schloßchen Bellevue bei Frenois bieten, in welchem der besiegte Franzosenkaiser dem Könige Wilhelm seinen Degen anbietet. Welch ein denkwürdiges Zusammentreffen und welcher Gegenlag der Personen! Hier die ritterliche, ehrwürdige Gestalt des Deutschen Königs, dort der gefangene Kaiser, noch vor Kurzem von ganz Europa gefürchtet, jetzt an Leib und Seele gebrochen; hier der königliche Feldherr, von der Liebe und Verehrung seines Volkes geliebt und getragen, dort der gestürzte Abenteuer, der bereits seines Oberbefehls entsetzt ist und von seinen eigenen Soldaten verhöhnt wird, der bei dem Eodemuthes seines Besiegers seine letzte Zuflucht suchen muß. Während Napoleon als Kriegsgefangener in Deutschland einzieht, um über seinen jähen Sturz auf Wilhelmshöhe nachzudenken, tritt König Wilhelm mit seinem siegreichen Heere den March nach Paris an.

So hat der Tag von Sedan eine ungleich höhere Bedeutung als bloß die eines nationalen Sieges- und Freudentages; so ist er eine ernste Mahnung an das göttliche Walten in der Geschichte, an jenen alten, ewig wahren und doch so oft vergessenen Spruch: „Ernet, gewarnt, rechtthun, und nicht misachten die Götter!“ eine ernste Mahnung an die heiligen Pflichten der Führer und Lenker von Nationen, daß sie ihre Größe nicht suchen in Zug und Verrath, in Herrlichkeit und Uebermuth, nicht sich selbst irdische Götter dünken und die „Vorhebung“ zu spielen sich anmaßen, sondern daß sie sich beugen vor der höhern Macht, die über allem waltet, nicht selbstlich ihren eigenen, vielmehr uneigennützig nur den Vortheil der ihnen anvertrauten Völker suchen,

eine ernste Mahnung endlich an die Völker, daß sie im festen Zusammenstehen unter sich und mit ihren Fürsten, in ernster und tüchtiger Lebensführung und Pflichterfüllung sich geschickt machen, jeden Angriff auf ihre Freiheit und ihre Ehre sieghaft zurückzuschlagen, Frieden zu halten, so lange es mit Ehren geschehen kann, den muthwilligen Friedensbrecher aber unbarmherzig mit starker Hand niederzuschlagen.

In diesem hohen und ernsten Geiste, als ein Fest eben sowohl von tief religiöser wie von allgemeiner nationaler Bedeutung, möge die deutsche Nation jetzt und immerdar den 2. September feiern. Sie möge an diesem Tage fester und inniger, in freier und aufrichtiger Verehrung sich um ihren ruhmgekrönten Kaiser, den Sieger von Sedan, und um die andern Führer scharen, die unter und mit ihm all die glänzenden Siege des blutigen Krieges von 1870—71 erkochten! Sie möge bei jeder neuen Wiederkehr dieses Tages das heilige Gelübde erneuern — ein jeder für sich und alle miteinander treu zu halten zu dem gemeinsamen Vaterlande, alles ihm zu opfern, so oft es ruft, endlich mit deutschem Ernste die Künste des Friedens wie die des Krieges zu pflegen, um die hohe Stufe unter den Nationen, die der Lenker der Schlachten durch jenen gewaltigen Sieg von Sedan ihr angewiesen, im rechten Sinne allezeit zu behaupten und zu verdienen.

Aus der Provinz Sachsen.

Wittenberg, den 30. August. Der Herr von Zedtwitz, welcher kurze Unterbrechungen abgerechnet, unserer Stadt seit einer langen Reihe von Jahren als Lieutenant, Hauptmann, Major, Obrist und zuletzt als Generalmajor und Kommandant angehörte und sich in Militär- wie in Bürgerkreisen einer großen Beliebtheit erfreute, wird als Kommandant nach Wesel versetzt. Die Entsetzung des hiesigen Platzes hat auch das Aufhören unserer Kommandanturbehörde zur Folge gehabt. Nach einer Bestimmung des königlichen Kriegsministeriums wird das geräumige Kommandanturgebäude künftig dem jedesmaligen Garnisonältesten als Dienstwohnung überlassen werden. General von Zedtwitz ist, wie wir hören, bereits abgereist und hat die noch laufenden Kommandanturgeschäfte dem Major von Wasserfallen übergeben.

Vermischtes.

— Ueber ein am Steinfeld nächst Wiener-Neustadt Statt gefundene Probeshießen zwischen den österreichischen achtpfündigen Feldgeschützen und den Krupp'schen Hüft-Hinterladerkanonen enthält der Pesther Lloyd einen etwas überschwänglichen Bericht, der geeignet ist, die allseitige Aufmerksamkeit zu erregen. Es heißt in demselben u. A.: „Das Schaupiel, das sich vor den staunenden Augen der hier versammelten 300 Zuschauer, Erzherzöge, Generale und in- und ausländische Officiere, entwickelte, überbot alles, was sich je die kühnste Phantasie vorzustellen vermochte. Den Eindruck, den die anwesenden österreichischen Generale und Officiere empfingen, war — offen gestanden — ein deprimirender, denn Jeder mußte sich mit Wangen sagen: die österreichisch-ungarische Armee hat zur Stunde keine Artillerie! Die Wirkung des 8,7-Centimeter-Gußstahl-Hinterladergeschützes ist eine geradezu vernichtende, furchtbare, Alles niederschmetternde. Unser Acht-pfünder ist demselben gegenüber weniger als ein Kinderpielzeug.“

— [Die Lasterallee auf Helgoland], ein lange geduldetes Uebelstand ist aufgehoben. Wer je in der heilkräftigen See Helgolands Stärke für seine Gesundheit suchte und die peinliche Menschenstraße durchschreiten mußte, wird die Bedeutung dieser Aufhebung zu würdigen und dem Gouverneur Dank wissen. Von nun an kann Jeder unbelästigt und ungeschmäht auf dem Felsen landen; denn in einer erscheinenden Kundmachung wendet sich der Gouverneur an die Curgäste selbst, dieselben ersuchend, ihn in dieser Sache zu unterstützen, da schon zu viele diesbezügliche Klagen bei ihm eingelaufen sind. Von den übermüthigen Schreibern und Lasterern, die in jedem Ankommen eine Zielscheibe ihrer schlechten Wiße zu haben vermeinten, ist diese Kundmachung freilich übel aufgenommen worden. Es wäre nur zu wünschen, daß der Gouverneur in der Aufrechthaltung derselben sich nicht beirren läßt. Des Dankes und der Unterstützung aller Curgäste darf er gewiß sein.

— In Münchener Kreisen macht die Verhaftung der Hofrathswitwe Fischer großes Aufsehen. Genannte Dame ist die Wittwe des unlangst verstorbenen, allgemein hochgeachteten Hofraths Fischer, Leibarztes der Familie des Herzogs Max in Bayern. Die Frau Hofrathin hatte sich bei Lebzeiten ihres Mannes zu Speculationen hinreissen lassen, die sie zur Contrahierung von Schulden veranlaßten. Der Gatte zahlte dieselben, doch die Frau begann stets von Neuem die Schuld ihres Mannes zu mißbrauchen, so daß er endlich, als er sein ganzes Vermögen geopfert hatte, seine Ehehälfte zum Verlassen seines Hauses veranlaßte. Die Frau sank immer tiefer und tiefer; sie gründete endlich dem Spießer'schen Beispiele folgend, eine „Dachauer Bank“. Ihr Geschäftsgehabren veranlaßte jetzt gerichtliches Einschreiten und Einleitung einer strafrechtlichen Untersuchung.

— Zu den seltenen Fällen mag es gehören, daß ein 73jähriger Greis die Besteigung einer gegen 10,000 Fuß hohen Bergspitze ausführte. Man schreibt aus Wien: Am 8. August d. J. bestieg Franz Fiedler mit dem 73jährigen Greise, dem rühmlichst bekannten Dachsteinführer Johann Wallner, von Hallstatt aus das Erzherzog-Karl-Eisfeld und um 10 Uhr Vormittags bei herrlichem, klarem Wetter die Dachsteinspitze (9491 Fuß). Sie verweilten dortselbst bei der angenehmsten warmen Temperatur, welche zwischen 12 und 24 Grad

Reämur variirte, eine Wärme, die in solcher Höhe über Eisfeldern wohl höchst selten ist, bis 2 Uhr Nachmittags und traten dann die Rückkehr über den Gletscher an, nachdem sie das unaussprechlich entzückende und großartige Gemäde einer Welt zu ihren Füßen gesehau. Wenn auch der weltberühmte Dachstein und das Karls-Eisfeld hin und wieder unter den größten Mähen und Gefahren von jüngeren Führern, Touristen und Naturforschern bestiegen wird, so steht doch diese obige Partie von einem 73jährigen Greise als Führer ganz allein da. Ballner hat als der berühmteste Führer mit verschiedenen Persönlichkeiten die Spitze des Dachstein's 100mal und das Erzherzog-Karl-Eisfeld 400mal erkliegen. Er war der ausschließliche Führer des Hrn. Simony bei dessen bekannten wissenschaftlichen Forschungen.

— Eine mehr als vierzehn Jahrhunderte alte Legende erzählt, daß, als es zum Begraben des Hunnenkönigs Attila kam, die Theiß aus ihrem Bette geleitet, der Sarg in den Boden des Stromes versenkt und dem Flusse wieder sein altes Bett angewiesen wurde. Wie man nun aus Zifa-Roff mittheilt, glaubte man dort die Stelle gefunden zu haben, wo der Sarg verborgen liegt. Eine halbe Stunde abwärts von Roff entdeckten nämlich Fischer in der Theiß eine etwa drei Klafter vom Ufer entfernte Stelle, welche, mit Stöcken geschlagen, wie Erz tönt. Schwimmer tauchten unter das Wasser, maßen den entdeckten Gegenstand, und die gefundene Länge und Breite desselben bestärkten noch mehr in der Ansicht, daß man es mit einem versenkten Sarge zu thun habe. Warum nicht Attila's Sarg? Hat ja das Dorf „Roff“ seinen Namen von einem Bruder Attila's. Leider war bis jetzt der Stand der Theiß noch immer viel zu hoch, um Hebeversuche anstellen zu können. Binnen drei Wochen dürfte der Wasserstand ein geringerer sein und dann wird ernstlich an die Untersuchung gegangen werden können.

— Die Kohlengrubenbesitzer von Yorkshire haben ihren Arbeitern angefündigt, daß sie vom 17. September ab eine weitere Herabsetzung der Löhne um 20 pCt. eintreten lassen werden. Eine Reduction von 12½ pCt. wurde von den Arbeitern vor etwa drei Monaten acceptirt, und man erwartet, daß dieselben der nunmehr angedrohten Maßregel Widerstand leisten. — Nach Londoner Nachrichten ist endlich Aussicht auf eine gütliche Beilegung des langwierigen Lohnstreites zwischen den Kohlengrubenbesitzern in Süd-Wales und deren Arbeitern vorhanden. In einer soeben abgehaltenen Konferenz versprachen die Besitzer, daß wenn die Lohnherabsetzung von 10 pCt. von den Arbeitern ohne Weiteres acceptirt würde, in diesem Jahr keine weitere Reduction eintreten solle. Sie versprachen auch, daß jede künftige Lohnherabsetzung vorher zwischen Meistern und Arbeitern discutirt werden solle. Die Arbeiter behielten sich ihre Entscheidung vor.

— Der Mormonismus, mit dem es unter den Weißen nicht mehr so recht zu glücken scheint, hat neuerdings Anstrengungen gemacht, sich neue Bahnen zu öffnen. Brigham Young hat sich in letzter Zeit der Indianer, welche auf dem Territorium Utah sich nomadisch umhertreiben, angenommen, und die Lehren von der Vielweiberei sind bei den Rothhäuten auf fruchtbaren Boden gefallen. Dadurch, daß dieselben sich in den Hund der Mormonen aufnehmen lassen, erhalten die Indianer gleichzeitig das Stimmrecht. Auch auf den Sanwitsch-in-feln wird das Evangelium der Mormonen gepredigt, und neuerdings hat, wenn die Berichte von dort Wahrheit reden, ihre Lehre bedeutende Fortschritte gemacht. Einer von den Missionären war wegen seiner Predigten ins Gefängniß geworfen worden. Daraufhin begab sich zwei von den Ältesten der Mormonen zum Könige, um sich für den gefangenen Mitbruder zu verwenden. Der König David Kalakana hörte die Mittheilungen der beiden frommen Männer mit augenscheinlichem Interesse an. Er vernahm, daß 4347 seiner Unterthanen sich bereits dem Mormonenthum zugewandt haben, und ließ sich eine mormonische Bibel senden. Die Hoffnungen der Heiligen vom Salsee auf die Befreiung Sr. Majestät sind bereits sehr hoch gespannt.

— [Eine Heuschrecke in der Contremanie.] Eine Heuschrecke hatte sich neulich in die heiligen Hallen der New-Yorker Stock-Exchange verirrt und slog in dem Theile des Saales, wo Northwestern-Actien gehandelt werden, ängstlich hin und her. Die Bulls (Hauffiers) betrachteten den ungewöhnlichen Besuch als ein böses Omen, während die Bears (Baiffiers) darauf hinwiesen, daß diese Heuschrecke nur eine Probe der vielen Millionen sei, welche der Ernte in Minnesota so bedeutenden Schaden zugefügt. Die Bulls machten bestürzte Gesicht, und der Cours der Actien fiel innerhalb kurzer Zeit um 1½ Procent, bis sich ein Madler ermannete und der Heuschrecke den Saraus machte, indem er sie auf einen Bleikist aufspießte. Sobald sich seine Kollegen überzeugt hatten, daß das Thier wirklich todt sei, kehrte ihnen der Muth zurück; sie belangen das Hinsehen der Heuschrecke in einem unisono angestimmten frommen Choral und Courie der Northwestern-Actien holten den vorher erlittenen Verlust schnell wieder ein.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Dr. Ernst Krump, Privatdozent der orientalischen Sprachen an der Universität zu Göttingen, ist als ordentlicher Professor des Arabischen und Persischen an die Universität zu München berufen worden.

— Unter dem Titel „Andenken an Frig Keuter's Begräbnissefeier“ ist im Verlage der Hinrichschen Buchhandlung zu Kottbus ein kleines Heft erschienen, welches die bei dem Begräbnis des trefflichen Dichters in Eisenach gehaltenen Reden des General-Inspektendent Peterßen und Diaconus Häfert, eine Schilderung des Lebes Keuter's von Dr. Friedrich und der Feierlichkeiten von Dr. Delschläger enthält, sowie einen trefflichen Nachruf aus der Feder Gustav Freytags.

— Franz Liszt weilte gegenwärtig in dem prachtvollen Palaße Eske in der Nähe Livoll's bei Rom. Er empfand dort zahlreiche Besuche, was jedoch nicht hindert, daß sein begnugtes Datorium der halbjährigen Vollendung entgegengeht. Personen, welche Proben aus den fertigen Theilen eingesehen haben, rühmen die Schönheiten dieses Kunwerkes, das der musikalischen Welt wohl nicht mehr lange unbekannt bleiben wird.

Zur Durchführung der Markrechnung.

Der Minister des Innern hat unterm 31. Juli in Betreff der allgemeinen Einführung der Reichsmarkrechnung nachstehende Verfügung an die Königl. Ober-Präsidenten erlassen: Nachdem durch die Allerhöchste Verordnung vom 28. Juni d. J. (Gesetzsammlung Seite 267) vom 1. Januar 1875 ab für den Verkehr bei den öffentlichen Kassen und für den allgemeinen Verkehr die Reichsmarkrechnung eingeführt worden ist, werden von dem gedachten Tage ab auch die Städte- und Landgemeinden, die weiteren kommunalen Körperschaften, (Amtbezirke, Distriktsgemeinden, Armenverbände u. s. w.), die kreis-, kommunal- und provincial-ständlichen Verbände, und alle unter Aufsicht des Staats stehenden sonstigen Korporationen, beziehungsweise Stiftungen sich bei ihrem Kassens- und Rechnungswesen der Reichsmarkrechnung zu bedienen haben. Es ersuche ich ganz ergebenst, die bezeichneten Korporationen und Institute der dortigen Provinz hierauf, sowie auf die in den Artikeln 14, 15 und 16 des Reichsmünzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzblatt Seite 233) getroffenen Ausführungsvorschriften gefälligst besonders aufmerksam zu machen, resp. in geeigneter Art binweisen zu lassen.

Vorles-Verammlung in Halle.

Halle, den 1. Septbr. 1874.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtagé. In Getreide war das Geschäft unbelebt, letzte Preise wurden angelegt, ohne daß dadurch eine Meinung ausgesprochen sein solle.

Weizen 1000 Kilo nach Qualität 69—72 \mathcal{R} . bez., geringer entsprechend billiger.

Roggen 1000 Kilo hiesiger Landroggen 64—66 \mathcal{R} . bez. und angeboten.

Gerste 1000 Kilo Chevalier 70—71 \mathcal{R} . bez. (62—63 \mathcal{R} . p. 150 \mathcal{R} . B.), Landgerste 67—69 \mathcal{R} . bez. (59½—61½ \mathcal{R} . pr. 150 \mathcal{R} . B.)

Gerstenmalz 50 Kilo altes 5½ \mathcal{R} . bez., neues 5½ \mathcal{R} . gehalten.

Haffer 1000 Kilo alter und neuer 68—71 \mathcal{R} . bez. (40—42 \mathcal{R} . p. 100 \mathcal{R} . B.)

Hülsenfrüchte 1000 Kilo Binsen gesucht, Bohnen und Erbsen nicht am Markte.

Kümmel 11¼—11½—11¾ \mathcal{R} . bez. Bau 1½—2 \mathcal{R} . bez.

Widen 1000 Kilo ohne Handel. Mais 1000 Kilo 65—66 \mathcal{R} . zu notiren.

Lupinen 1000 Kilo gesucht, fehlen. Delfsaaten 1000 Kilo in allen Gattungen unverändert.

Stärke 50 Kilo Geschäft mäßig, 10½ \mathcal{R} . incl. bez. Spiritus 10,000 Liter-pCt. loco unverändert in Kartoffel- u. Rüben.

Rüböl 50 Kilo flau. Prima Solaröl 50 Kilo Petroleum, deutsches, 50 Kilo \mathcal{R} . bill.

Rohzucker 50 Kilo fest. Rübensyrup 50 Kilo unverändert.

Rübenmelasse 50 Kilo 50 \mathcal{R} . bez. Pflaumen 50 Kilo \mathcal{R} . ohne Offerten.

Kirschen 50 Kilo \mathcal{R} . ohne Offerten. Kartoffeln 1000 Kilo Speise- und Brenn- ohne Handel.

Delfkuchen 50 Kilo fest, 3 \mathcal{R} . gehalten. Futtermehl 50 Kilo 3½ \mathcal{R} . angeboten.

Kleie 50 Kilo Roggen- fest, 2½—2¾ \mathcal{R} . bez., Weizen: 2½—2¾ \mathcal{R} . bez. Heu 50 Kilo 1½ \mathcal{R} . bez.

Langstroh 50 Kilo 15—16 \mathcal{R} . bez.

Verzeichniß

der in Halle am 1. September 1874 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

Ware	pro Ctr.	1874			Ware	pro Ctr.	1873		
		\mathcal{R} .	\mathcal{S} .	\mathcal{A} .			\mathcal{R} .	\mathcal{S} .	\mathcal{A} .
Weizen	—	3	15	9	Bohnen	—	—	2	—
Roggen	—	3	10	6	Linien	—	—	2	—
Gerste	—	3	13	6	Erbsen	—	—	1	10
Haffer	—	3	14	3	Butter	—	—	15	—
Heu	—	1	25	—	Rindfleisch ^{aus d. Keule}	—	—	7	—
Stroh	—	1	15	6	gemöhnliches	—	—	6	6
Kartoffeln	—	1	12	6	Kalbsteisch	—	—	5	—
Eier	pr. Schock	1	4	—	Hammelfleisch	—	—	8	6
					Gemeinesfleisch	—	—	6	3

Die Polizei-Verwaltung.

Zuckerberichte. — London, d. 28. August. Zucker schloß heute sehr fest und die Preise sind vollständig auf der Höhe letzter Woche. Raffinade begehrt und unverändertem Preisen.

— Liverpool, d. 28. August. Zucker weniger begehrt, aber fest.

— Emden, d. 28. August. Für Raffinade gute Nachfrage und feste Preise.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke dafelbst zugiften Käbne.

Aufwärts. Am 29. August. Heidecke, Güter, v. Hamburg u. Dresden. — J. S. O. Güter, v. Hamburg u. Schnebeck. — C. Merseburg, Dachschleier, v. Magdeburg u. Schnebeck. — C. Merseburg, desgl. — Koch, Langholz, von Elbe u. Duckau. — Naas, Bretter, v. Elbe u. Duckau. — Riffauer, leer, von Magdeburg u. Calbe a/E. — Böttcher, desgl. — Am 30. August. J. S. O. Güter, v. Hamburg u. Dessau. — Nefse, leer, v. Magdeburg u. Schnebeck. — Eingetroffen. Am 29. August. Zunder, leer, v. Paven u. Magdeburg. — Albe, leer, v. Berlin u. Magdeburg. — Gerhardt, desgl. — Gabel, Steinbohlen, v. Berlin u. Magdeburg. — Etaberna, desgl. — Koh, Kantholz, von Elbe u. Magdeburg. — Lenz, Bretter, v. Landberg u. Magdeburg. — Mönch, leer, v. Magdeburg. — Gladow, Bretter, v. Landberg u. Neustadt. — Schäfer, desgl. — Naas, Delfkuchen, v. Berlin u. Magdeburg. — Am 30. August. Kappus, Stabholz, v. Spandau u. Halle. — Meyer, Brennholz, v. Rogas u. Magdeburg. — Andreae, Güter, v. Berlin u. Magdeburg. — Jermann, Steinkohlen, v. Berlin u. Magdeburg. — Eckert, desgl. — Erbener, desgl. — Eudro, desgl. — H. H. H. desgl. — Grinsky, desgl. — Grünick, Güter, v. Hamburg u. Magdeburg. — Andreae, Güter, v. Eretin u. Magdeburg. — Gerhardt, Melasse, von Thron u. Magdeburg. — Schmarz, desgl. — Keuter, leer, v. Berlin u. Magdeburg. — L. Göhe, leer, v. Brandenburg u. Magdeburg. — Seilmann, Güter, v. Eretin u. Halle. — Weibtur, Melasse, v. Thron u. Magdeburg. — Schagen, desgl. — Schilder, desgl. — Göhe, Mehlrichter, v. Thron u. Magdeburg.

Dritte
Dres
wird der
celebriren.
Bres
Tobestag
Kirchhofe
Aus etwa
am Grabe
wurde nu
gestattet u
den. Geu
werden, b
ten wird.
Ma
Nachrichte
mals unte
waren, un
material t
Die Gr
Der
Saballs
in Elayer
selben
San Ju
Statt far
nenden B
Sobal
dantur u
zusammen
einen fide
Mann, die
fangenen
rend als
100 Mann
Salvador
den Mar
ihnen und
wo man i
wend die
stücken un
solte; di
theilte ab
ließ die
Saballs,
ander von
mähren D
Drei Wf
ihre Sür
bleichen
man ma
Abfchiebe
keim Let
stiffen. I
denen it
gangen,
nichts i
die Alt
Juwid
schentli
Zwecke
lich So
man cu
Geld n
mande
die cri
frachte
Feder
mehrere
mähre
malfo
keriff
Kirch
Harr
grau
getra
den
mund
Kirch
Lob
amf
folch
ist.
binc
ihue
dies
das
aus
Kir
Pfa
Cal
die
zum
Be
den
den
gro
un
mi

Die unterzeichneten Fabrikanten halten aus Anlaß der **Sedan-Feier** ihre Werkstätten **Mittwoch den 2. September** geschlossen.
Billeter & Thomas. Oswald Kaltwasser & Co. Eugling & Weber. E. Leutert. Herbst & Brüning. Chr. Meyer. N. Gressler. F. Schmidt. C. Sioli.

Anzeige.

Die Niederlagsgebäude auf dem ehemals **Zoern & Steinert'schen** Grundstücke, **Delisscherstraße Nr. 2 u. 3** am hiesigen **M.-L. Bahnhofe** belegen, sollen **sofort** vermietet werden. Die Gebäude können jederzeit besichtigt werden, nach Meldung in dem **Wohnhause Delisscherstraße Nr. 2** I. Tr. Offerten werden im **Bureau, Königstraße 26** II. Tr. entgegen genommen.

Halle a/S., 27. August 1874. **Skalweit, Oberingenieur.**

„Warnung.“

Der unterzeichnete **Daniel Adalbert Nobaschek**, Hof-Schwertfeger in Mainz, fühlt sich, um einem in letzter Zeit um sich greifenden Mißbrauch seiner Firma nachdrücklich entgegenzutreten und um das geehrte Publikum vor Täuschung zu bewahren, veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß sich mehrere Personen in Mainz begeben lassen, den **unr allein ächt von ihm fabricirten Nobaschek'schen Universalbalsam nachzumachen, resp. zu fälschen.** — Die Zusammenfügung und Zubereitung wurde vor Jahrzehnten von dem Urgroßvater des Unterzeichneten auf dessen Vater und von diesem auf die heutige unterfertigte Firma übertragen, welche hiermit erklärt, an Niemanden eine Agentur, Depot oder, wie es in den Anpreisungen fälschlich heißt, **General-Depot** übertragen zu haben und den

„Alleinverkauf“ ausschließlich selbst betreibt.

Da bei der fälschlichen Herstellung des Balsams, dessen heilbringende Wirkung **notorisch** feststeht, nicht allein der sicher zu erwartende heilbringende Erfolg verfehlt und die leidende Menschheit noch außerdem pecuniär geschädigt wird, so bitte für die Folge genau auf die unterzeichnete Firma und den Stempel, welcher den Originalfläschchen eingepreßt ist, sowie weiter auf den Gebrauchsanweisungen beigefügten Firmastempel zu achten, da hierdurch nur ein verehrliches Publikum vor Täuschung und Bezug gefälschter mächter und jeden Erfolg versagender Waare verschont bleiben kann.

Hochachtungsvoll
Daniel Adalbert Nobaschek,
Hof-Schwertfeger,
gr. Bleiche Nr. 11, Mainz.

Nur Allein Aechter Nobascheks Universalbalsam.

Nur Allein Aechter Nobascheks Universalbalsam.

Attest.

Nachdem ich durch prompte Vermittlung des Herrn **C. A. Kapps in Halle a/S.,** Brüderstr. 10, für ein bei der **Norddeutschen Vieh-Versicherungs-bank in Hannover** versichertes, vor Kurzem gestürztes Pferd **volle Entschädigung erhalten habe,** bin ich heute in der Lage, die **ebenfalls volle Entschädigung** eines zweiten Pferdes verkünden zu können, und erlaube ich Unterzeichneter hierdurch allen Viehbefizern bei Bedarf die **Norddeutsche Vieh-Versicherungsbank in Hannover,** welche demnach **prompt und reell** dasteht, bestens zu empfehlen.
Trotha, den 31. August 1874. Ernst Reuter,
Schmiedemeister u. Dekonom.

Maurer und Zimmerleute

für dauernde Beschäftigung sucht **B. Loest, Halle a/S.**
Zum **Sedantage** empfiehlt seine **delikaten Spritzkuchen C. T. Müller, Leipzigerstraße 1.**

Grosse Auction.

Wegen gänzlicher Auflösung der **A. M. Ritter'schen** Tabak- und Cigarrenfabrik in Leipzig, Glockenstrasse Nr. 4-5, soll der sehr bedeutende Vorrath von Fabrik-utensilien, als, **Formen, Arbeitstafeln, Stempeln, Etiketten, Papieren, Fourniren, mehrere Oefen** u. dergl. morgen

Donnerstag, d. 3. Septbr., und folgende Tage früh von 10 und Nachm. 3 Uhr an meistbietend gegen baar versteigert werden durch
J. F. Pohle, Auctionator.

Ein 4 1/2 Jahr altes Sintenpferd,

mittelgroß, braun mit Halsstrich, von Trakehner Stute und Gradiger Hengst gezeugt, sehr fromm, dabei flotter Gänger, steht zum Verkauf im Gasthofe zum muthigen Ritter in Bad Kösen.

Zu verkaufen ist ein Haus - Grundstück

in einem Provinzial - Städtchen Sachsens, pr. Bahn in 1 Stunde von Leipzig aus zu erreichen. Selbiges ist solid gebaut, hat Einfahrt und Stallung, eignet sich für Fabrik- wie kaufmännische Geschäfte. Anzahlung 1500 Thlr. Näheres ertheilt **F. F. Jost,** Leipzig, nahe der Post.

Beamt und wer sonst geneigt, zur Verbreitung eines gemeinnützigen Unternehmens **genaue** Adressen von wohlhabenden und gut bemittelten Personen gegen gute Vergütung aufzugeben, beliebigen Offerten unter J. R. 204 an die **Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M.** zu senden. (5729.)

Den 4. October dieses Jahres findet die diesjährige Generalversammlung der **Braunföhlenabbau-Gesellschaft Grube Mansfeld** Statt.

Tagesordnung:

1. Vorlegung der Rechnung und des Rechnungsbereiches.
2. Wahl eines neuen Vorstandes und Ausschusses.
3. Wahl einer Commission zur Prüfung der Geschäftslage.
4. Beschlußfassung über Aufnahme einer Hypothek.

Die Actionäre werden gebeten, sich um 9 Uhr Morgens im Hotel „zur goldenen Kugel“ in Halle einzufinden.

Der Vorstand.

Verwalterstelle-Gesuch.

Ein gebildeter, nicht zu junger Landwirth, sucht eine Stellung als Verwalter. Derselbe legt weniger Gewicht auf hohen Gehalt als auf eine dem entsprechenden gute Behandlung. Geehrte Herren Respektanten werden gebeten, sich unter Chiffre G. H. # 141. poste rest. Altenburg zu wenden.

Für Mühlenbau-Unternehmer.
Wegen Abbruch einer Windmühle liegen zu **Cisleben** beim Mühlenbesitzer **Müller** nachstehende Hauptstücken zum Verkauf:

- 1 St. Mehlbaum,
- 1 Ständer,
- 2 " Schwellen (eine defekt),
- 2 " Mehlsteinen,
- 1 " Esstäule,
- 1 " Wellbalken,
- 2 " Fugbäume,
- 2 " Mühlsteine,
- 8 " Bänder.

Außer einer Schwelle sind sämtliche Stücke ganz gesund.

Für Gehörkranke

und die dynamische Kurmethode gegen Nervenleiden — Lähmungen u. bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.
Dr. Tieftrank.

Ein Braumeister,

28 Jahr alt, welcher eine größere Brauerei geführt, sucht Stellung als Braumeister in einer größeren oder kleineren Brauerei. Beste Referenzen stehen demselben zur Seite. — Gef. Offerten unter Chiffre H. 52675 an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Magdeburg.**

Lehrlings-Gesuch.

In einem gut eingeführten **Producten- u. Kohlen-Geschäft** einer Residenzstadt Thüringens ist zum 1. October a. c. die Stelle eines Lehrlings unter günstigen Bedingungen zu besetzen.

Derselbe muß wenn möglich die Secunda einer Realschule 1. Ordnung absolvirt haben oder die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst besitzen.

Offerten sub No. 4370 befördert die **Annoncen-Exped. von Rud. Mosse in Halle a/S.**

Ein verheiratheter **Hofausseher** findet zum 1. Octbr. Stellung auf dem Rittergute **Hohenhurm** bei Halle. Meldungen schriftlich oder persönlich.

Die Kaiserl. und Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik

von **Gebrüder Stollwerk** in **Cöln** übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Halle den Herren: **Aug. Apelt, C. F. Baentsch, Beyer & Stade, Friedr. Boek, Conditior Tankmar Enke, Conditior C. Eugling, E. Hildenhagen, Gebr. Kircheisen, Ernst Oehse und Gust. Rühlmann.**

Lüchtige Schneidergesellen

werden gegen Vergütung des Reisegeldes auf dauernde Beschäftigung gesucht.

Arbeitslöhne:

Röcke 4 1/6 - 5 $\frac{1}{6}$,
Hosen 1 1/6 - 1 1/3 $\frac{1}{6}$,
Westen 1 1/6 - 1 1/3 $\frac{1}{6}$.
Maerz & Sohn,
Aschersleben.

100 Stück sehr fette 1 1/2 jährige Hammel (Stallmäuling) stehen auf der Domaine **Thalebra** bei **Sondershausen** zum Verkauf.
Oscar Roth.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, d. 31. August. Wie die „Dresdener Zeitung“ vernimmt, wird der Bischof Forwerk am Sedantag das Hochamt in der Hofkirche celebriren. Petermann ist aus dem Staatsdienst entlassen.

Breslau, d. 31. August, Abends. Zur Erinnerung an den Todestag Lassalle's wurde heute das Grab desselben auf dem jüdischen Kirchhofe von den hiesigen Sozialdemokraten mit Kränzen geschmückt. Aus etwa 50 Städten waren Kränze mit Widmungen eingesandt, die am Grabe niedergelegt wurden. In Folge polizeilicher Anordnungen wurde nur Gruppen von je sechs Personen der Zutritt zum Kirchhofe gestattet und haben weitere Kundgebungen am Grabe nicht stattgefunden. Heute Abend wird eine Totenfeier im Schießgarten abgehalten werden, bei der Hasenclever eine Rede zum Gedächtnisse Lassalle's halten wird.

Madrid, d. 31. August. Weitere aus Puycerda eingegangene Nachrichten bestätigen, daß die Karlisten, nachdem die von ihnen noch-mals unternommenen zwei Sturmangriffe siegreich abgeschlagen worden waren, unter Zurücklassung einer großen Menge von Waffen und Kriegsmaterial den Rückzug angetreten haben.

Die Erschießung der 87 Carabineros durch die Carlisten.

Der „Köln. Ztg.“ liegt ein ausführlicher Bericht über die auf Saballs' Befehl vollzogene Erschießung der 87 gefangenen Carabineros in Llaneros bei Drot vor, welche scheußliche That bekanntlich an demselben Tage verübt wurde, als bei dem Gefechte Camarellas, unweit San Juan de las Abadesas, die Hingschlachtung der 114 Soldaten statt fand. Der Bericht ist veröffentlicht in dem zu Gerona erscheinenden Blatte La Lucha und lautet im Wesentlichen, wie folgt:

Obwohl der Befehl von Saballs eingetroffen war, ließ die carlistische Infanterie unter dem Oberbefehl von Federico Bru die Carabineros zu zwei und zwei zusammenbinden und ihnen befehlen sich zum Marche bereit zu halten, da sie an einen sicheren Ort geführt werden sollten. Die Intendantur verfügte über 150 Mann, die von Alter und Ansehungen geschätzt, mit der Bewachung der Gefangenen beauftragt waren und deren Vize-Commandant Federico Bru war, welcher als oberster Führer der Streitmacht der bekannte Bischof de Lers fungierte. 100 Mann blieben in Vallfogona, um die Soldaten unter dem Commando von Calabrer Calabernum zu säubern, während die übrigen 50 nach Drot und Bru den March nach Llaneros antraten. Unterwegs gesellte sich noch ein Pfarrer zu ihnen und am 17. Juli gegen 9 1/2 Uhr Morgens trat die Colonne in Llaneros ein, wo man die 85 oder 86 gefangenen Carabineros in die Pfarrkirche einperrte, während die Führer des carlistischen Heeres in das Haus des Pfarrers traten, um zu fröhlichen und zu überlegen, wie man das entsetzliche Verbrechen zur That machen sollte; die Ausführung übertrug Bischof von eben erwähnten Federico Bru und welche gleichzeitig seine Absicht den Soldaten mit. Dann trat er in die Kirche, ließ die Carabineros sich in Reihe und Glied stellen und verlas den Befehl von Saballs, sie alle unverzüglich erschließen zu lassen. Ein unbeschreibliches Durchdringen von Schreien und Seufzern antwortete auf diese schreckliche Mitteilung, während der Vortandführer die Unglücklichen ermahnte, ihre Händen zu befehlen. Drei Pfarrer traten gleichzeitig herein, und während die beklagenswerten Opfer ihre Sünden bekannten, glichen die Namen ihrer Kinder und Sattinnen über die bleichen Lippen. Wenige Militärpersonen waren unter der ganzen Menge zu finden und man machte sich kleine Stücken Papier freistell, um die letzten hoffnungslosen Abschiedsbriefe zu schreiben. Einer davon kam in meine Hände und geriet mir beim Lesen das Herz. Eine arme Wittve bat mich, ihr jene Schriftzüge zu entziffern, die durch ein Meer von Thränen fast unleserlich geworden waren und in denen ihr Gatte sagte, daß er, der nie in seinem Leben ein strafbares Verbrechen begangen, nach vielen Leiden nunmehr unschuldig den Tod erleiden müsse, das er nicht so sehr weine, wie um sein verlassenes Weib und seine vier armen Kinder, die Almosen werden erbetteln müssen, um den Hunger des Augenblicks zu stillen. Inzwischen war es 11 Uhr geworden und wieder zeigte sich Bru, den man scheinlich bat, die Exekution um eine Stunde hinauszuschieben, und ihm zu diesem Zwecke alles Geld, welches die Leute bei sich trugen, abzutreiben. Bru erwiderte wortlich Folgendes: „Schon längst hätte man euch erschließen müssen, gleich nachdem man euch gefangen genommen hätte, da ihr Carabineros alle nur Schurken seid.“ Geld will ich nicht, wonach ich verlange, ist Blut! Haben sie schon gebichtet?“ wandte er sich dann an die Gefangenen. Jene erwiderten bejahend, Bischof ließ nun die Schützen an der gegenüber liegenden Mauer des Kirchhofes sich aufstellen und die erste Abtheilung der Gefangenen aus der Kirche herausführen. Die Salven krachten und bei diesem Ton erscholl neues Wehklagen innerhalb der Kirche. Die Feder krachte sich zu berühren, was dort während der 1 1/2 Stunden sich zutrug, während welcher die Schlächtereien fortwauerten. Die regnerischen Farben zuerst, während man die, denen das entsetzliche Geschehn den Verdacht geräunt hatte, gemaltfam aus der Kirche herauszuschleppen mußte. Einige küßten die von den Kugeln zerfetzten Leichname ihrer Gefährten, und bei jedem Trupp, der man auf den Kirchhof hinausführte, wiederholte sich dasselbe herzzerreißende Schauspiel. Der Pfarrer, der sich freiwillig der Colonne angeschlossen hatte, wurde, unfähig, der gewaltthätigen That länger beizumohnen, von zwei Karlisten in die Pfarrwohnung getragen. Bischof und Bru feuerten die Jüngen zur Erde an und stellten hinter den Linien der Schützen Soldaten mit aufgeschaukeltem Bajonnet auf, um den Versuchten vollends den Garaus zu machen. Auch verpackten sie die Wunden in der Kirche, da die mutigsten und stärksten der Gefangenen die Letzten waren, die zum Tode geführt wurden und in der Hoffnung auf einen großmüthigen Pardon verzweifelten Widerstand leisteten. Die Unglücklichen! Sie mußten nicht, daß ein solches Gefühl eher der Bruch eines Bandens, wie der der Karlisten jugendlich ist. Um 12 1/2 Uhr Mittags war Saballs' Befehl ausgeführt. 84 oder 85 Carabineros bedeckten mit ihren Körpern den Kirchhof von Llaneros. Nur Einer von ihnen, Namens Aelias, blieb am Leben. Aus welchen Gründen Bischof den Willen dieses Mannes, der auch aus Lers gebürtig war, nicht widerstehen konnte und ihm das Leben schenkte, vermögen wir nicht anzugeben. Da die Karlisten nach der Ausführung der Exekution Widerstand baten fanden, die Toten auf dem kleinen Kirchhof von Llaneros zu beerdigen, weil man fürchtete, daß die Miasmen das Pfarrhaus verpesten würden, und da Bischof, mit der Abfassung eines Berichtes an Saballs beauftragt, sich um nichts bekümmern wollte, so nahm Bru die Sache in die Hand und bat den Pfarrer Campas um die Anweisung eines Stück Landes zum Aufwerfen einer Grube. Dies that er mit der Bemerkung, daß man, die Gelegenheit benutzend, eine recht unfruchtbaren Flecken Erde ausfinden möchte, den die Carabineros mit ihren Leibern düngen würden. In der That wurde auf dem Abhang eines Sandbügels, der sich in der Nähe der Kirche erhebt, der Begräbnisplatz ausgewiesen. Zwei alte Karlisten trugen die Leiber der Erschlagenen und aus ein Weiberbleich von ihnen zerstreut unterlag, zusammen, begossen es mit Petroleum und steckten es in Brand. So endeten die Vellagenswerthen, deren

wir nach den Mittheilungen der Hinterbliebenen und nach den eigenen Aussagen des Pfarrers von Llaneros, so wie von Bischof und Bru, die den Hergang in Montesquiu erzählten, wahrheitsgetreu mitgetheilt haben.“

Frankreich.

Paris, d. 30. August. Der officiöse Moniteur meldet: „Der Kriegs-Minister hat dem General-Commandanten der 32. Division befohlen, sich nach Bourg-Madame zu begeben. Die Anwesenheit dieses Generals an der Gränze ist durch die Nothwendigkeit hervorgerufen, energische Maßregeln gegen die Verletzung der Gränze durch die Puycerda belagernden Carlisten zu ergreifen.“ — Unter den vom amtlichen Blatte gemeldeten Veränderungen im Personal der Präfecten ist eine Verletzung des Präfecten Naballac nicht erwähnt, wohl aber sind der Legitimist Debarillon, der Unterpräfect von Bayonne, und der Unterpräfect von Léron, ebenfalls Legitimist, nach Bayonne bzw. nach St. Denis versetzt. Der bonapartistische Präfect Lemermier im Var und der erzlericale Präfect Darbin in Voire-et-Or wurden zur Verfügung gestellt, der bonapartistische Präfect Leroy, bisher in dem Departement der Dordogne, versetzt. Die übrigen Ernennungen sind ohne Interesse. — Capitän Doinau wurde in Nizza wegen Verdracht der Mitschuld bei der Flucht Bazaine's verhaftet. Doinau ist der Offizier, welcher vom Affsenhof in Dran wegen Beteiligung an einer Mordthat zu Tode verurtheilt, von Napoleon III. aber begnadigt wurde. — Laut Frankreich hat die Bretagne Mac Mahon derart befriedigt, daß die Minister ihn leicht bestimmen konnten, nach dem Süden zu gehen. Der Marschall habe sofort gesagt: Ja, ich muß auch Lyon und Marseille besuchen.

Aus der Provinz Sachsen

und ihrer Umgebung.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des Amtsblattes der hiesigen Königl. Regierung (Nr. 35) meldet:

Dem Oberförster Brecher zu Söckeritz ist die Führung der Polizei-Anwaltschaft für den Forst-Polizeibezirk Söckeritz übertragen worden. Dem Oberförster von Hagen in Annaburg ist die Führung der Polizei-Anwaltschaft für den Forst-Polizeibezirk Annaburg übertragen worden. 1) Zu den Ruhestand sind getreten: a) Förster Schulz in Vogelgesang, Oberförster Falkenberg, b) Förster Krause in Schleben, Oberförster Hohenbucko, c) Förster Schwardt in Frauenhofs, Oberförster Thiergarten. 2) Versetzt sind: die Förster a) Heine in Wöllnau nach Vogelgesang, Oberförster Falkenberg, b) Feinlig von Lornau 11. nach Schrenkwitz, Oberförster Züllsdorf, c) Erler von Nienke 11. nach Frauenhofs, Oberförster Thiergarten. 3) Zum Förster sind ernannt: die Forstassistenten a) Müller in Wöllnau, Oberförster Döberichs, b) Wölker zu Nienke 11., Oberförster Söckeritz, c) Wille zu Lornau 11., Oberförster Lornau. 4) Die Försterstelle zu Volzen (Schleben) Oberförster Hohenbucko ist am 1. Juli er. eingegangen und ist dafür eine neue Försterstelle zu Schrenkwitz, Oberförster Züllsdorf, errichtet. — Dem seitigen Kreis-Secretair Blüme in Lorgau ist die Verwaltung der dortigen Kreis-Schultheiße übertragen worden. — Durch den am 30. September er. erfolgten Eintritt des Pfarrers Sandert in den Ruhestand wird die unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Schlagentin in der Eborie Altenplathow vacant werden. Das jährliche Einkommen derselben beträgt 2072 Thlr., woron der Emeritus 700 Thlr. bezieht. Zur Parochie gehören 2 Kirchen und 2 Schulen. Durch den Tod des Pfarrers Fricke ist die unter königlichem Patronate stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 1376 Thlr. verbundene Pfarrstelle zu Löhnitz, Eborie Chönnern, erledigt. Zur Parochie gehören 1 Kirche und 1 Schule. Durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 1178 Thlr. verbundene Pfarrstelle zu Falkenbain in der Eborie Reiz vacant geworden. Zur Parochie gehören 1 Kirche und 1 Schule. Die erledigte evangelische Hilfsgeistlichenstelle am Dom zu Stendal ist dem bisherigen Hilfsprediger in Biere Georg Hermann Justin Kromphardt verliehen worden. Die Eborial-Verwaltung der Diöcese Neuhaldensleben ist dem Pfarrer Wendenburg in Althaldensleben interimistisch übertragen worden. — Die Wahl des Oberlehrers Dr. Köstler an dem hiesigen Bürgerschule zu Naumburg zum Oberlehrer an dem dortigen Domschulmann ist bestätigt worden. Die Cantor- und erste Lehrstelle in Berga ist am 1. October er. anerkannt zu besetzen. Das Gehalt der Stelle beträgt außer freier Wohnung und Brennmaterial, sowie den bisherigen persönlichen Zulagen von circa 40 Thlr. die voraussichtlich aus dem neuen Stellen-Inhaber gewährt werden, circa 300 Thlr. Bewerber wollen ihre Zeugnisse und Lebenslauf baldigst bei dem Königl. Stalberg'schen Consiistorium in Köslar einreichen. — Der Apotheker Albert von der Chevallerie hat die Arends'sche Apotheke in Schafstädt käuflich erworben.

— In das Kreisgerichts-Gefängniß zu Lorgau ist, wie das dortige Kreisblatt erfährt, ein Mensch eingeliefert worden, welcher bei dem Bismarck'schen Attentat als verdächtig beteiligt sein soll. Derselbe, Friedrich Leibmeier mit Namen und aus Namslau gebürtig, soll vor einigen Tagen beim dortigen Pfarrer Dirichs erschienen sein, um sich von diesem einen von Namslau nachgesandten Lauffchein zu erbitten. Bei dieser Gelegenheit erklärte er, daß er mit Kullmann zusammen in Magdeburg gewesen wäre, woselbst sie beide das auf den Reichskanzler beabsichtigte Attentat beschlossen hätten. Kullmann hätte jedoch früher Magdeburg verlassen und das Attentat ausgeführt; jedoch beabsichtige er noch ebenfalls, Bismarck zu erschließen. Der Pfarrer Dirichs brachte diese Erklärungen zur Anzeige und wurde Leibmeier, welcher inzwischen Lorgau verlassen hatte, am 27. v. M. früh 8 Uhr vom Gensd'armen Laubvogel in Prettin festgenommen.

— Die Fälle von Milzbrandvergiftung durch Fliengensichere häufen sich in diesem Sommer an anderen Orten. Erst vor Kurzem meldeten die Blätter, daß auf dem Harz ein Schäfer dieser schrecklichen Inficirung erlegen sei. Am 27. August wurde ein Bewohner in Martinrieth ebenfalls von einer giftigen Fliege in die Hand gestochen, worauf eine starke Anschwellung des Armes erfolgte. Zwei aus Sangerhausen herbeigerufene Aerzte konnten glücklichweise einen verhältnißmäßig günstigen Verlauf der Krankheitserscheinungen constatiren und es brauchte nicht zur Amputation geschritten zu werden, wie hier gerichtweise verbreitet worden ist.

— Von einigen am Trichinengenuß in Neugatterleben erkrankten Personen ist dieser Tage eine derselben, ein Grubensteiger, gestorben und man befürchtet, daß dies leider nicht das einzige Opfer sein werde.

Deutscher Handwerkerstag.

— Queblinburg, d. 28. August. Am heutigen wienlichen Sitzungstage des deutschen Handwerkertages wurde die Debatte über die Petitionsangelegenheit wieder aufgenommen. Während fast sämtliche Redner sich darauf beschränkten, in der Petition die drei Punkte: gewerbliche Schiedsgerichte, Regelung des Lehrlingswesens und Einführung der Arbeitsbücher festzuhalten, will Hr. Lohd (Minden) unter allen Umständen auch die Handwerkerkammern eingeführt wissen. Diese Anschauungen wurden in glänzender Rede von Bauer (Hamburg) wiederlegt. Bei der Abstimmung liegt eine Reihe von Anträgen vor. Man beschließt nach dem Antrag von Heins (Hannover), eine Commission mit der Anfertigung einer Petition, in welcher die bereits erwähnten drei Punkte die Grundlage bilden sollen, zu beauftragen. Auch die von Hamburg und Cohn (Berlin) gestellten Anträge, Abänderung der Titel 6 und 7 der Reichsgewerbeordnung, werden dieser Commission überwiesen. Hamburg und Bremen werden beauftragt, bis zum 1. Januar durch ihre Delegirten den Entwurf einer Petition nach den Hamburger Vorschlägen auszuarbeiten. — Nach einer Mittagspause erhielt Herr Bierberg (Berlin) als Referent das Wort zum nächsten Gegenstand der Tagesordnung: „Die Lehrlingsfrage“. Die von demselben gestellten Anträge werden fast einstimmig angenommen. Derselben enthalten 5 Punkte: 1) bei Annahme von Lehrlingen einen entsprechenden Bildungsgrad zu verlangen; 2) rechtsähnliche Lehrentworte abzuwickeln; 3) die Lehrlinge bei besonderer Leistung zu prämiiren; 4) Errichtung von obligatorischen Fortbildungsschulen mit Energie zu betreiben; 5) für Ueberwachung und sittliche Erziehung der Lehrlinge von Seiten der Lehrherren Sorge zu tragen. Der nächste Punkt der Tagesordnung: „Unsere Stellung zu den Land- und Reichstagswahlen“, wird durch ein Referat von Brandes (Berlin) angeleitet, in welchem derselbe eine rege Parteilosigkeit empfiehlt, um durch die Wahl von Handwerkern für eine Vereinigung von Theorie und Praxis sorgen zu können. In ähnlichem Sinne äußern sich die übrigen Redner und es wird schließlich beschlossen, daß es Pflicht der Delegirten ist, in ihrer Heimath für eine rege Thätigkeit in dieser Beziehung zu sorgen. Schluß der Sitzung um 5 Uhr.

Vermischtes.

— [Aus der Verbrecher-Statistik Berlins.] Unter den im Jahre 1873 in Berlin bestraften Verbrechern sind nur 10 Procent geborene Berliner, 90 Procent gehören den Provinzen, resp. dem Auslande an. Von diesen kommen wiederum 60 pCt. auf die östlichen Provinzen, an welcher Summe die Provinz Posen allein mit der Hälfte theilhaftig ist, 10 Procent der Gesamtsumme kommen auf die Provinz Brandenburg und 20 Procent auf die westlichen Provinzen und das Ausland. Noch interessanter aber ist das Zahlenverhältniß in Bezug auf Bankerutte und geschäftliche Verbrechen und Vergehen. Hier liefert Berlin noch nicht volle 2 Procent der Inculpaten, dagegen die Provinz Posen allein über 80 Procent, während der Restbetrag sich auf die anderen Provinzen und das Ausland vertheilt.

— In Heidelberg sah man vor einigen Tagen gegen Abend mehrere Arbeiter eifrig beschäftigt, die Brenner der Gaslaternen in der Sophienstraße und auf der Anlage abzuschrauben und durch andere zu ersetzen. Nach Einbruch der Dunkelheit zeigte sich, um was es sich bei diesem Umtausch gehandelt hatte, denn die sämtlichen Laternen entzündeten sich plötzlich von selbst. Man hatte also hier eine jener Vorrichtungen angebracht, durch welche das Anzünden von dem Brenner selbst besorgt wird. Wie die „Heidelb. Ztg.“ auf eingezogene Erkundigung über das Wesen dieser ungewohnten Erscheinung erfahren hat, hatte man hier den ersten öffentlichen Versuch mit einer Erfindung vor sich. Die Construction des kleinen, auf jeder Laterne leicht anbringbaren Apparats beruht auf rein mechanischen Principien. Der gegen Abend zu verstärkende Gasdruck allein ist es, welcher die metallische Vorrichtung in Funktion bringt und dadurch die Entzündung des dann ausströmenden Gases veranlaßt. Wird gegen Mitternacht der Gasdruck um eine gewisse Größe herabgesetzt, so erlöschen bestimmte, dazu gewählte Flammen, während der Rest erst gegen Morgen in Folge einer abermaligen Reduktion des Gasdrucks eingeht. Die Lösung dieses Problems der gleichzeitigen Selbstentzündung der Gasflammen einer Stadt wird schon lange auf verschiedenen Wegen angestrebt; wer sich näher dafür interessirt, findet derartige Vorrichtungen mannigfacher Art in Dinglers's Polytechnischem Journal beschrieben; doch setzte sich ihrer allgemeinen Einführung immer die zu große Complicirtheit entgegen, ein Fehler, welcher bei der neuen Erfindung vermieden zu sein scheint.

— Der „Schwarze Adler“, der letzte der Krieger der Trojesen, ist nicht mehr. Er starb einen unruhlichen Tod. Er ward von dem Wagen einer umherziehenden Kunstreiter-Gesellschaft überfahren, während er befinnungslos in der Gasse lag.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 31. August bis 1. September.
Kronprinz. Hr. Leut. v. Kerser. Caspar a. Berlin. Hr. Ritterausbes. Lichtensfels a. Warschau. Hr. Director Liekmann a. Straßburg. Fr. Broder a. Belgis. a. Dover. Hr. Hauptmann a. D. Dierteloh a. Erfeld. Hr. Rent. Braune m. Gem. a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Roderich a. Zwickau. Schmidt a. Leipzig. Unger u. Riemann a. Frankfurt. Keller a. Lütich. Hof a. Berlin. Weiskovig a. Heidelberg. Schöllmann a. Dessau.
Stadt Hamburg. Hr. Rechtsanwält. Wippermann m. Gem. a. Dorgau. Die Herrn. Rittergutsbes. Graf Kaldenbach m. Tochter a. Hadzspitz. Standesherr Graf Saurema Kuppelstorf m. Dienerschaft a. Schlesien. Hauptmann a. D. Jeh. v. Weich a. Lissa. Hr. Oberst a. D. Baron v. Wärfisch a. Tofenst. Hr. Privat. Suzal a. Paris. Hr. Kreisrichter Feichtmayer a. Stuttgart. Die Herrn. Ingenieur Brathwalte u. Parr. Brathwalte a. London. Hr. pract. Arzt Dr. Elsner a. Adlatsberg W. Hr. Oberst. Bar. v. Calan a. Schlesien. Die Herrn. Kauf. Müller u. Werner a. Hannover. Etan a. Lyon. Jannitsch a. Venedig. Köpfer a. Erfurt. Freund a. Berlin.
Goldener Ring. Hr. Literat Heremann m. Frau a. Dresden. Hr. Kreisgerichtsrath Thiemer a. Eisleben. Hr. Rent. Werfelis a. Dessau. Hr. Referendar Bülzig a. Cassel. Hr. Maurermeister. Dreffel m. Tochter a. Berlin. Hr. Defon. Marx a. Reichenbach. Hr. Rechtsanwält u. Notar Weckerle. Hr. Fabrik. Wenig m. Frau a. Braunschweig. Hr. Director v. Loroff m. Sohn a. Hamburg. Die Herrn. Kauf. Hey a. Nordhausen. Markwald u. Jakobov a. Berlin. Cob u. Sohr a. Hannover. Richter a. Werleberg. Fr. Fischer a. Querfurt. Xenius m. Fam. a. Dresden. Alje a. Magdeburg. Liebigott a. Walland. Kramm a. Bremen. Nagel a. Berlin.

Goldener Löwe. Hr. Rector Brieschke a. Apenrade. Hr. Kaserneninspector Weichers a. Cassel. Hr. Secretär Pietsch a. Nicker-Barum. Hr. Rechtsanwält Schmiedecke a. Jüterburg. Hr. Fabrikbes. Böllner a. Paderborn. Hr. Maschinenmtr. Grundemann a. Potsdam. Die Herrn. Kauf. Pfeifer a. Hamburg. Lüders a. Leipzig. Bienerling a. Stettin. Hägemann a. Berlin. Schurig a. Magdeburg. Degener a. Lüneb. Hauff a. Augsburg.
Goldene Kugel. Hr. Bräuerbes. Krause a. Wernigerode. Hr. Ingenieur Wrede a. Dresden. Hr. Domainenpächter Jesentron a. Dambitz. Hr. Gutsbes. Trostsch m. Frau a. Petersdorf. Frau v. Hellborn m. Ved. a. Jena. Hr. Oberregierungsrath Korb m. Tochter a. Cassel. Hr. Kreisgerichtsrath Löge m. Frau a. Eisleben. Hr. Rent. Walter m. Fam. a. Berlin. Hr. Banquier Laumann m. Gem. a. Posen. Hr. v. Wehr m. Fam. u. Ved. a. Minden. Hr. Fendler m. Gem. a. Brüssel. Die Herrn. Kauf. Rener m. Frau a. Braunschweig. Jebie a. Sorau. Salomon u. Blenmann a. Hamburg. Weber u. Witt a. Braunschweig. Laube a. Berlin. Alstedt a. Magdeburg. Werner a. Elberfeld. Schuler a. Schwerin.
Ruffischer Hof. Frau v. Kalken m. Sohn u. Ved. a. Ubergstadt. Hr. Reallehrer Wug a. Elberfeld. Hr. Dr. med. Rabis m. Sohn a. Stettin. Hr. Geh. Hartung a. Sandersleben. Hr. Baron v. Angelheim a. Schwerin. Hr. Röhlenbesitzer Zacher a. Breslau. Hr. Baumtr. Wahl a. Hazonow. Frau Kreisgerichtsrathin Schick a. Brandenburg. Hr. Director Werner a. Hannover. Die Herrn. Umlente Riemann a. Hamburg. Busse a. Dilsdorf. Die Herrn. Kauf. Wendt u. Heber a. Magdeburg. Schauer a. Berlin. Schumann a. Dresden. Fiß a. Nordhausen.

Hallscher Tages-Kalender.

Mittwoch den 2. September:

Kirchliche Anzeigen.
Zu U. L. Frauen: Am. 10 Sedan-Feier Domprediger Focke.
Holl. Zuerneier: Ab. 8 Sedan-Feier in der Luenhalle.
Männerchor: Ab. 8-10 Uebungsstunde in Heilings Restauration z. „Prinz Carl“. Ausstellungen. C. Ullig's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Unter: Leipzig gerstr. neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Am. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Päder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Beyers Bade-Anstalt (früher N a t e), Weidenplan Nr. 9. Täglich Ecol, Mineral- und medicinische Bäder.

Telegraphischer Coursbericht der Hallschen Zeitung.
1. September 1874.
Berliner Fonds-Börse.
Bergisch-Märkische 93. Köln-Minden 137 1/2. Rheinische 138 1/2. Decker-Staatsbahn 195 1/2. Lombarden 85 1/2. Decker. Creditactien 145 1/2. Americaner 90 1/2. Preuß. Consolidirte 106. — Tendenz: —
Berliner Getreide-Börse.
Weizen (gelber) September/October 80. April/Mai 199 Mark.
Hoggen. Sept. Octbr. 60 1/2. October/Novbr. 50. Novbr./Decbr. 49 1/2.
April/Mai 150 Mark.
Gerste loco 63-75.
Hafer. Septbr./October 58 1/2.
Spiritus loco 26 # 12 Apr. Septbr. 26 # 17 Apr. Sept./Octbr. 23 # 10 Apr.
Rübel loco 17 1/2. Septbr./October 17 1/2. April/Mai 58 Mark — Pf.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.
Berlin, den 1. September 1874.
Bergisch-Märkische St. Act. 93. Berlin-Anhalt. St. Act. 148 1/2. Breslau-Schweidn. Freibg. St. Act. 102 1/2. Köln-Minden St. Act. 137 1/2. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 138 1/2. Berlin-Strittiner St. Act. 150. Oberschlesische St. Act. A. C. 171 1/2. Rheinische St. Act. 138 1/2. Rumänische St. Act. 40 1/2. Lombarden 85 1/2. Franzosen 195 1/2. Decker. Credit Act. 145. Braunschweig Credit Act. 72 1/2. Berliner Bankverein 91 1/2. Centralindustrrie 81 1/2. Darmst. Bank Act. 155 1/2. Discouto-Command-Anth. 180 1/2. Laurabütte 137. Dortmunder Union Act. 57. Louise Tiefbau 73. Hibernia & Schamrock 77 1/2. Centraltrun 74. Selsenkirchen 133. Commerner 95 1/2. — Tendenz: fest.

(Eingekandt.)

Am Donnerstag den 3. Sept. Nachmittags 5 Uhr findet auf dem hiesigen Hofplatze durch den Vertreter der Firma Zabel & Co. eine Probe mit dem von Zabel verbesserten Feuerlöschapparat (Extincteur) statt. Das Instrument zeichnet sich vor allen anderen Löschapparaten durch leichte Transport- und Löschfähigkeit aus und ist deshalb allen industriellen Etablissements und größeren Haushaltungen warm zu empfehlen.

Bekanntmachungen.

Steckbrief. Die Steinscher Wilhelm Belger und Wilhelm Haelis aus Gönnern, des Diebstahls und der Unterschlagung verdächtig, werden der Vigilanz der Behörden empfohlen.
Halle a/S., den 31. Aug. 1874.
Der Staats-Anwalt.

Die Provinzial-Gewerbeschule zu Halle

eröffnet ihren Lehrkursus
Donnerstag den 8. October Morgens 8 Uhr
in dem neuen städtischen Gymnasialgebäude. Für die persönliche Anmeldung neuer Schüler wird der Unterzeichnete vom 4. October an in seiner Wohnung (Weidenplan Nr. 14, 11) anwesend sein. Die Aufnahme erfolgt auf Grund einer vom 7. October Morgens 8 Uhr abgehaltenen Prüfung. Das Reisezeugniß gewährt den Schülern die Berechtigung zum Eintritt in die Gewerbe-Akademie zu Berlin.
Halle a/S., den 1. September 1874.
Dr. Koblmann,
Director der Provinzial-Gewerbeschule.

1 Drillmaschine (1 kreislig) und 1 Nähmaschine, von A. Taatz in Halle gebaut und noch wenig benutzt, sind sehr billig zu fast halb dem Fabrikpreise zu verkaufen auf dem Rittergute zu Leumnitz bei Sera.
Eine herrschaftl. Wohnung ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen in Giebichenstein, Wittelkindstraße Nr. 5.
Eine neuwekkende Kuh mit Kalb zu verkaufen in Trotha Nr. 59.

Thüringische Eisenbahn.

Die zu einer Gasbeleuchtungs-Einrichtung auf dem Bahnhofe Zeitz erforderlichen Arbeiten und Lieferungen sollen submissionweise vergeben werden und liegen die Bedingungen und der Plan in der Zeit vom

1. bis mit 8. September c.

im hiesigen Abtheilungs-Büreau während der Geschäftskunden zur Einsicht aus.

Von den Bedingungen und dem Massenverzeichnisse können Abschriften gegen Entrichtung der üblichen Copialien bezogen werden.

Die postofrei und versiegelt sowie mit der Aufschrift „Submission über die Gasanlage auf Bahnhof Zeitz“ zu versehenden Offerten sind bis zum

10. September c.

anher einzureichen, an welchem Tage

Vormittags 11½ Uhr

die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten stattfindet.

Später eingehende Offerten und Nachgebote bleiben unberücksichtigt.

Weissenfels, den 29. August 1874.

Der Abtheilungs-Beamte

W. Hofmann.

Grasverpachtung.

Die diesjährige Grasnutzung der hiesigen Gemeinde- und Pfarwiesen, circa 21 Morg., soll Sonnabend als den 5. September d. J. Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle unter dem im Termin bekannt gemachten Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Schleittau, d. 1. Sept. 1874.

Der Gemeinde-Vorstand.

Bäckerei- und Schenk- und Wirtschaftsverkauf.
Eine Bäckerei nebst Schenkwirtschaft ist Familienverhältnis halber unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Zu erfragen beim Commissionär Herrn **Keppler** in Cönnern a/S.

In einem gr. Dorfe des Mansf. Geb. Kreis ist ein

flotter Gasthof

nebst Hof, Scheune, Stallung u. 1½ Morg. Obst- und Gemüsegarten, Alles im besten Stande, Familienverhältnisse halber preiswürdig zu verkaufen u. sofort zu übergeben. Das Nähere ist zu erf. bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Stg.

Gutsverkauf.

Unterzeichnete beabsichtigt, ihr in Gröfzität in der Nähe von Freiburg a/M. und Raumburg a/S. belegenes Landgut, circa 100 Morgen, bestehend in Raps-, Aibens-, Weizenboden, großem Obstgarten, Wiesen u. Hölzer, mit vollständiger Grunte, sämtliche Gebäude massiv und neu, mit Brunnen im Hofe, nebst lebendem und todtm Inventar, mit einem Drittel Anzahlung, sofort zu verkaufen und können Käufer jederzeit mit mir in Unterhandlung treten.

Gröfzität, im August 1874.

Amalie Hirschfeld.



Auf dem Rittergute **Haynrode** bei Station **Sollstedt** stehen zum Verkauf:

- 170 Rambouillet-Hammel,
 - 50 do. Hammelkammer,
 - 50 do. Zibbentkammer.
- Sämtliches Vieh gesund, stark und herausgewachsen.

B. Frank.

Grundstücks-Verkauf.

Das der **Halleschen Credit-Anstalt** in Equ. gehörige, in der Leipzigerstraße Nr. 7 belegene Hausgrundstück soll am 15. Sept. c. Vormittags 12 Uhr in meinem Büreau öffentlich versteigert werden.

Die näheren Bedingungen können sowohl in meinem Büreau als im Geschäftslokal obiger Anstalt selbst vom 7. Sept. c. ab eingesehen werden.

Halle a/S., d. 31. Aug. 1874.

Schlieckmann,

Rechts-Anwalt u. Notar.

Ich suche einen zuverlässigen Verwalter zum sofortigen oder baldigen Antritt
Domaine **Koisch** b. Bitterfeld.
Der Amtsrath **Sarsleben.**

Hausverkauf mit Materialw.-Geschäft.

Ein hübsches mass. 2stöckiges Haus, 8 Fenster Front, das qu. Geschäft in bester Geschäftslage der Stadt belegen, mit großem Hofraum, Stallung, Scheune, Garten, ca. 1 Morgen Feld, mit gangbarem Materialwaaren-Geschäft verbunden, mit Bair. Bierstube in einer Garnisonstadt der Provinz Sachsen, ist Verhältnisse halber baldigst mit **sämtlichen Einrichtungen und Waarenbestand** für 6500 \mathcal{M} . baldigst zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufsumme kann lange Zeit zu 4½% darauf stehen bleiben. Reelle Selbstkäufer erfahren Näheres unter **H. D. 6203.** durch die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Leipzig.**

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, gelernter Materialist, welcher gegenwärtig einen **Reiseposten** bekleidet, sucht, gestützt auf beste Referenzen, p. 1. Octbr. c. angemessene Stellung. Vdr. beliebe man A. B. # 8. an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Stg. abzugeben.

In **Bernburg** ist ein größeres Grundstück nebst Haus mit Einfahrt unter sehr günstigen Bedingungen äußerst preiswerth zu verkaufen. Dasselbe eignet sich der umfangreichen Räumlichkeiten wegen für **Stallmacher, Wagenbauer** und Fuhrwerkbesitzer, sowie für eine **Kohlenwiederlage** u. Näheres unter **A. Z. 100.** franco poste restante Halle a/S.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft **Pranis** Nr. 5.

Monatsbericht

des Allgem. Spar- & Vorschuss-Vereins zu Halle a/S., E. G., pro Monat **August 1874**

32,920 23	2	Cassen-Bestand	4,079	2	6
63,877	7 10	Vorkauf	80,761	6	3
45,538	13 6	Schulden in laufender Rechnung	51,437	7	2
10,736	—	Sparcassen-Conto	5,054	—	—
60	—	Mitglieder-Conto	29	18	5
5,475	22 3	Incasso-Conto	4,422	21	6
18,714	2 8	Diverse	31,538	13	7
177,322	9 5		177,322	9 5	

Halle a/S., den 31. August 1874.

Kramer.

P. Koesewitz.

Kaufgejuch einer Apotheke.

Ein junger zahlungsfähiger Mann sucht eine Apotheke sofort zu kaufen durch **E. Kreuter, Weimar.**

Kohlen-Vertretung.

Ein thätiger Geschäftsmann in einer Residenzstadt Thüringens, welchem die besten Referenzen zur Seite stehen und durch sein jetzt bestehendes Geschäft ein bedeutender Kohlenabsatz in Aussicht steht, wünscht Vertretung für Stein- und Braunkohlen, Briquets und Torfsteine zu übernehmen. Offerten erbeten sub **K. V. 412** poste rest. Weimar.

Restaurations-Verkauf.

In einer Residenzstadt Thüringens ist ein seit langen Jahren bestehendes, sehr frequentes Restaurations-Lokal mit Saal, Garten, Veranda u. Kegelbahn für 7200 \mathcal{M} . incl. Inventar zu verkaufen. Anzahl 2000 \mathcal{M} . Das Grundstück ist namentlich für einen jungen thätigen Mann zu empfehlen, z. B. für Fleischer. Näheres durch **E. Kreuter, Weimar.**

Windmühlen-Verkauf.

Eine gut rentirende **Wockwindmühle** mit 1 Mahl- u. 1 Reinigungsgang, Wohnhaus mit 4 Stuben, 6 K., 1 K., Keller, Scheune, große Stallung, großem Hof, Brunnen, Einfahrt, Garten, gegen 2 \mathcal{M} . Areal, in vorzüglicher Mahl- und Windlage, sehr belebte Gegend, umgeben von vielen Dörfern, starkem Mehl- u. Brothandel, compl. lebendem wie todtm Inventar, (4200 \mathcal{M} .), ist wegen Familienverhältnissen mit 1200 bis 1500 \mathcal{M} . Anzahlung, Restkaufgelder fünf Jahre unkündbar, zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein neues massives Haus in Halle mit gr. Hof, gr. Garten, gesunde Lage, (11,500 \mathcal{M} .) ist mit 2000 bis 3000 \mathcal{M} . Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein neues Haus in Halle mit Garten, Einfahrt, Hof, Nähe der Bahn, rentirend, ist mit 4000 \mathcal{M} . Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein neues Haus in Giebichenstein, mit Hof, Wohnhaus, Keller, (4800 \mathcal{M} .) ist mit 1200 \mathcal{M} . Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein Haus in Halle, breite Front, mit Einfahrt, gr. Hof, Seiten- und Hintereingebäude, 2 große Keller, Stallung, lebhaftes Straße, Nähe des Marktes, zu jedem Geschäft passend, ist mit 5000 \mathcal{M} . Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

5000 \mathcal{M} . werden zur 1. Hypothek auf ein Landgut mit 68 \mathcal{M} . Feld gelucht durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

1000 \mathcal{M} . werden zur ersten Hypothek gesucht durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Eine neumilchende schwere Kuh verkauft **L. Herold, Diemitz**

Ein älterer unverheirateter Neconom, gebürtig aus der Prov. Sachsen, welcher seit einer Reihe von Jahren mehrere größere Güter, mit Zuckerrabrik u. Brennerei verbunden, selbstständig bewirthschaftete u. welchem gute mündliche und schriftliche Empfehlungen zur Seite stehen, sucht, da gegenwärtig noch in Condition, zu Neujahr oder Ostern 1875 anderweitiges Engagement.

Reflectanten werden gebeten, Off. unter Chiffre **H. 5799 b** in der **Annonce-Exped. von Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. niederlegen zu wollen.

Gesucht auf sofort

30—40 tücht. Maurer gegen ein Tagelohn bis 1 \mathcal{M} . 15 \mathcal{G} . Arbeitszeit von 6 bis 6 Uhr. **Stein- u. Kalkträger** können ebenfalls gegen hohen Accord bei mir in Arbeit treten. Neuennde bei **Wilhelmshaven. S. Buschmann,** (H. 0828 a.) Bauunternehmer.

Männliche u. weibliche Stellenfuchende aller Branchen

sind in jeder Zeit durch mein Comptoir passende Stellen. **Fr. Binneweiss.**

Ein junges Mädchen von außerhalb aus anständiger Familie, welches Plätten und Frisiren kann, auch in weiblichen Handarbeiten bewandert ist, sucht als Jungfer oder Stütze in der Haushaltung Stellung. Offerten bitten man unter Chiffre **L. B. No. 100** an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Stg. einzuliefern.

Ein junger Mann, der am 1. October seine 3½-jährige Lehrzeit beendete, sucht auf einem hiesigen Comtoir unter bescheidenen Ansprüchen Engagement. Gefäll. Offerten erbeten unter **L. B. durch Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Stg.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft **Scherben** Nr. 38.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin, gegründet im Jahre 1836.

Geschäfts-Resultate Ende 1873.

Abgeschlossene Versicherungen	29,619.
Versicherungs-Capital	39,748,990 Thaler.
Anzahl der Sterbefälle	7,126.
Gezahlte Versicherungs-Summe	8,329,500 Thaler.
Der Gesamtfond der Gesellschaft beträgt	6,252,776 Thaler.

Bestand ult. 1873:

15,690 Versicherungen mit 22,707,265 Thlr. Capital und 22,691 Thlr. jährliche Rente, mit 1,025,000 Thlr. jährlicher Prämien- und Zinsen-Einnahme.
Im Jahre 1873 wurden 1,745 neue Versicherungen mit 3,321,442⁰/₁₀₀ Thlr. Kapital und 4,311 Thlr. 4 Sgr. — Pf. jährlicher Rente abgeschlossen.

Diese günstigen Resultate des von mir vertretenen Instituts bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniss. Nachschüsse haben auch die mit Anspruch auf Dividende Versicherten niemals zu leisten.

Die Dividende der Versicherten zeigt ein erfreuliches stetiges Steigen. Eintritts-Gelder oder Agenten-Gebühren werden bei der Aufnahme niemals entrichtet. Die eingereichten Versicherungs-Anträge werden schnelligst erledigt. Die Gesellschaft gewährt Darlehne auf Policen und ordnet Rückkäufe in liberaler Weise. Auch können Versicherte auf Wunsch von ferneren Prämienzahlungen befreit werden, ohne aus der Gesellschaft auszuscheiden.

Ausnahme-Fälle werden stets entgegenkommend behandelt. Die bedeutenden Fonds der Gesellschaft sind auf unbedingt sichere Art angelegt. Epidemische Krankheiten benachtheiligen die Rechte der Versicherten in keiner Weise. Regulirungen finden wie allseitig bekannt prompt und coulant statt.

Die Gesamt-Reserve bietet den höchsten Procentsatz, der unter den deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften bisher erreicht wurde, ebenso beproben die Actien der Gesellschaft an der Börse den höchsten Cours. Rechnungs-Abschlüsse, Statuten u. dergl. werden in allen Agenturen bereitwilligst gratis ausgegeben. Versicherungs-Anträge nach allen Tabellen von 300 — 20,000 \mathcal{R} . entgegengenommen und schnell erledigt.

Die General-Agentur in Halle a/S.
Theodor Heime.

Büreau: Frankenstraße Nr. 1.

Geschäfts-Verkauf.

Wegen Krankheit sieht sich der Unterzeichnete genöthigt, sein altes gangbares **Posamentengeschäft**, welches sich am Markt in der günstigsten Geschäftslage befindet, sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Zahlungsfähige Selbstkäufer wollen sich direct an den Unterzeichneten wenden.

Weißenfels, d. 30. Aug. 1874.

J. G. Kloppe.

Ein Tischlergeselle,

welcher das Stuhlmalen gründlich versteht, findet dauernde Beschäftigung beim Gastwirth und Stellmachermstr. **F. Herrmann** in Großgräfen dorfb. Lauchstädt.

Eine gut empfohlene Köchin wird zum 1. Octbr. c. gesucht. Zu erfragen bei

G. Koblig, Leipzigerstr. 92.

Der Chemiker **D. Feller** aus Halle hat für unsere ganze Feldmark Gift zubereitet; mit dem Erfolg sind wir sehr zufrieden, die **Mäuse u. Hamster** sind dadurch vollständig ausgestorben. **Wild** hingegen ist davon nicht getödtet worden.

Kölsa bei Delisch,

d. 27. Aug. 1874.

Der Schulze **W. Brandt**. Anmeldungen wegen Befreiung ganzer Feldsturen erbitte nach hier.

Halle a. d. S.

D. Feller, Bärgrasse 4.

Sonnabend d. 5. September stehen 100 Weidengammel und 100 Stück große Mutterschafe zur Zucht beim Viehhändler **Rehm** in Brezna billig zum Verkauf.

30 Stück Iradrige Erdfarren

sucht zu kaufen die [H. 52674] **Knoblauch'sche Guts-Verwaltung zu Loburg.**

Ornithol Central-Verein für Sachsen u. Thüringen.

Mittwoch den 2. September keine Sitzung.

Fehrmanns Patent-Pferdeschoner.



Bewirkt laut Urtheil des Vorstandes der Maschinen-Prüfungs-Station zu Halle a/S. [Hb. 13705.] erleichterte Zugthätigkeit der Lastperde um circa 20 %. Schonung der Lastperde und Geschirre um circa 33 %.

Fehrmann & Schwannck,

16 Georgen-Straße, Berlin.

Zu beziehen in Halle a/S. durch **C. P. Heynemann.**

Stahl-Korb- u. gesp. Stabrohr

liefert **Rmd. Scipio, Bremen.**

Die Feilenfabrik u. Dampfschleiferei

von

A. H. Rössiger,

Reudnitz-Leipzig, Kohlgartenstraße 63,

empfeht sich zur Anfertigung aller Sorten neuer Feilen, besorgt das Aufhauen und Schleifen derselben und stellt bei prompter Bedienung die billigsten Preise.

Agenten und Wiederverkäufer werden gegen hohe Provision resp. Rabatt gesucht

Zücht. selbst. u. jüng. Wirthschafterinnen, Köchinnen, Haus- und Viehmädchen u. Knechte sucht sof. u. 1. October

Fr. Fleckinger, kl. Schlamm 3.

Ein in sehr guter Lage in Halle betriebenes Cigarren-Geschäft beabsichtigt der Eigenthümer zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Commis-Gesuch.

Ein Commis, flotter Verkäufer, mit guten Empfehlungen, findet in einem hies. Material-, Cigarren- u. Destillations-Geschäft zum 1. Oct. Engagement. Respekt. wollen ihre Adr. unter Chiffre L. Z. 100 an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. befördern.

Ein guter Kuhhund ist zu verkaufen beim **Kuhhirt Karl Stöpel** in Beesenstedt.

Die Campagne der Zuckerrfabrik Trotha beginnt Montag den 7. September und können Arbeiter sich vorher beim Siebemeister **Reising** melden.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Buchbinder u. Galanterie-Arbeiter** etablirt habe und empfehle mich in Trotha und Umgegend dem geehrten Publikum zur geneigten Berücksichtigung.

Trotha, d. 1. Sept. 1874.
S. W. Gruner.

Ausverkauf unterm Kostenpreise.

Condensirte Milch, Kindermehl, Cacaomasse, entölte Cacao, Eau de Cologne, Klettenwurzelöl, Pomaden, Spritzlacons, Bergmanns Zahnpasta, Dr. Scheiblers Mundwasser, Chinaöl, Citronenessenz, Odontine, Toiletteseifen.

J. T. Steingraeber,
gr. Klausstraße 8.

Lapidar-Theer

zum wasserdichten Ueberzug jeder Art Bedachung, wie zum Anstrich von Holz, Eisen u. s. w. vorzüglich geeignet, empfehlen **Zoern & Steinert.**
Halle a. d. S.

Für Fleischer u. Schmelzer. Weißbuchen- und Affazien-Wurstblöcke

halte stets vorräthig und fertige solche nach Aufgabe sofort unter Garantie und möglichster Billigkeit.

C. Länge,
Sudenburg- Magdeburg,
Breiteweg 34 a. [H. 52492.]

Einige Knaben finden zu Michaelis er. eine billige Pension in einer hiesigen Familie. Näheres ertheilt Herr **Buchhändler Reichardt** in Halle, Barfüßerstraße 12.

Fliegenfänger b. Naundorf, gr. Märkerstr. 4.

Unsere neue und auf das Beste eingerichtete Sieberei empfehlen wir zur Anfertigung und schnellsten Lieferung aller Heerd-, Sand- und Lehmagustücke.

Sangerhäuser Actien-Maschinenfabrik und Eisengiesserei. vorm. Hornung & Nabe.

Ein in der Küche erfahrendes, zuverlässiges Mädchen findet zum 1. October c. Dienst bei **C. Thieme, Geißstr. 13.**

Ein tüchtiger Gärtler findet dauernde Beschäftigung bei

C. Kaiser sen.
in Eisleben.

Offene Stellen

für 1 Ober- u. 2 jüngere Keller, 2 Kochmamsells u. 1 j. Mädchen b. Erl. der f. Küche durch **F. A. Pegerling, Leipzigerstr. 81.**
Ein Tischlergesellen sucht bei 2 \mathcal{R} . 25 Sgr. Wochenlohn, freier Station und dauernder Arbeit **Mob. Süß, Tischlermeister** in Schraplau.

Ein gutes eheliches Hausmädchen, welches die Wäsche, Plätten und auch die Bedienung versteht, wird bei gutem Lohn in einem feinen Hause gesucht. Adressen unter K. 74 durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

O. v. M. Halle. (5823.)
Brief ist auf der Post.